



JAHRES BERICHT 2020

jugend-tulln.at

EXIT
Jugendberatung Tullnerfeld

Gemma!
MOBILE JUGENDARBEIT
IM BEZIRK TULLN



ZOOM
SCHULSOZIALARBEIT TULLN

JUGEND-TULLN.AT



VORWORT

Das Jahr 2020 ist wohl ein Jahr, das niemand so schnell vergessen wird. Das Coronavirus hielt die ganze Welt in Atem. Die Pandemie hatte tiefgreifende gesamtgesellschaftliche Auswirkungen und hat uns alle vor große Herausforderungen gestellt.

Die zur Eindämmung der Corona-Pandemie notwendigen Schutzmaßnahmen und Auflagen sowie die massiven Einschränkungen des öffentlichen und privaten Lebens im Zuge der Lockdowns, haben den Alltag von Kindern und Jugendlichen drastisch verändert.

Auf diese einschneidenden Veränderungen adäquat zu reagieren und neue Herangehensweisen zu entwickeln, war wohl die größte Herausforderung für die Jugendarbeit in diesem Jahr.

Unser oberstes Ziel war es, unsere Angebote so gut wie möglich weiterzuführen und **in Kontakt** mit den Jugendlichen zu bleiben. Gerade dieses Aufrechterhalten von Kontakt forderte in Zeiten von „sozialer Distanzierung“ neue

Handlungsansätze und war Veranlassung dafür, uns verstärkt mit den Optionen der digitalen Jugendarbeit und der Online-Beratung auseinanderzusetzen.

Gerade Kinder und Jugendliche hat diese Krise im Jahr 2020 sehr hart getroffen.

Schulschließungen, Maskenpflicht, Ausgangssperren und vieles mehr dominierten den Alltag von Kinder und Jugendlichen. Doch ist es gerade das Zusammensein mit Gleichaltrigen, der soziale Austausch und das Erfahrungsfeld in der Schule, die immens wichtige Elemente der Lebenswelt von jungen Menschen darstellen.

Bei vielen Kinder und Jugendlichen führte dies zu vermehrten Belastungen, Sorgen und Ängsten. Umso wichtiger war es für uns, unsere Beratungs- und Unterstützungsangebote im vollen Umfang gewährleisten zu können, um so die Jugendlichen bestmöglich in dieser schwierigen Zeit zu begleiten und zu einer gelingenden Krisenbewältigung beizutragen.

DANKE

Ein großes Dankeschön an den ehrenamtlichen Vorstand des Vereins Exit – Jugendberatung Tullnerfeld, der schon seit seiner Gründung im Jahr 2005 dabei ist:

Obmann: Abg. z. NR Johann Höfinger
Geschäftsführende Obfrau: Daniela Reiter
Obmann-Stellvertreter: Dir. Peter Höckner
Kassier: Ing. Franz Lasser
Kassier-Stellvertreterin: STR Susanne Stör-Eißert

Schriftführerin: Mag.^a Ingrid Brenner
Schriftführung-Stellvertreter: VzBgm Wolfgang Mayerhofer
Beirat: Prim. i.R. Dr. Ferdinand Schönbauer
Rechnungsprüfer: Dir. Mag. Karl Hameder und Mag. Christian Spielauer

Natürlich ein ebenso großes Danke an alle unermüdlichen Mitarbeiter*innen für ihre sehr engagierte Arbeit!

STELLUNGNAHME JOHANN HÖFINGER

Sehr geehrte Damen und Herren,
ein wahrlich außergewöhnliches Jahr, das wir alle zusammen so noch nie erlebt haben, ist zu Ende gegangen.

Besonders für Kinder und Jugendliche waren die Veränderungen und Beeinträchtigungen durch die Coronakrise enorm spürbar. Dies hat auch für das Team von EXIT besondere Herausforderungen bedeutet doch mit hoher Flexibilität und viel Einfühlungsvermögen wurde dieses schwierige Jahr gemeistert. Als Obmann möchte ich daher unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern meinen besonderen Dank aussprechen, dass sie unter diesen schwierigen Umständen so engagiert und vielseitig agiert haben, um die Jugendbetreuung unter den gebotenen Möglichkeiten aufrecht zu erhalten und trotz der oft schwierigen Voraussetzungen den jungen Menschen mit Rat und Tat zur Seite gestanden sind. Auch dem Team des Vorstandes einen herzlichen Dank für das besondere Engagement, ebenso allen Partnern und Sponsoren, die uns weiterhin die Treue gehalten haben.



In diesem Jahresrückblick haben wir für Sie dokumentiert, was im vergangenen Jahr geleistet werden konnte und wir können stolz darauf sein, wie sich EXIT insgesamt entwickelt hat und zu einem unverzichtbaren Partner in der Jugendbetreuung unseres Bezirkes geworden ist.

Viel Vergnügen beim Durchblättern und die besten Wünsche für kommende Herausforderungen!

Ihr
NR Johann Höfinger, Obmann

STELLUNGNAHME WOLFGANG MAYERHOFER



Sehr geehrte Damen und Herren!

Als Jugendstadtrat von Tulln – der Stadt des Miteinanders – ist es mir besonders wichtig, unseren Jugendlichen umfangreiche professionelle Betreuung anbieten zu können.

Gerade in äußerst schwierigen Zeiten, wie wir sie 2020 erlebt haben, ist ein breitgefächertes und optimal auf die Bedürfnisse der Jugend abgestimmtes Angebot unverzichtbar – denn fehlende soziale bzw. physische Kontakte untereinander und gravierende Einschränkungen im gesellschaftlichen Leben haben bei unserer Jugend deutliche Spuren hinterlassen.

Mit der Jugendberatungsstelle EXIT, unserer mobilen Jugendarbeit GEMMA und dem Jugendzentrum haben wir hochprofessionelle Einrichtungen geschaffen, über die wir engen Kontakt zur Jugend herstellen und halten können. So bleiben wir am Puls der Jugend und können ihre Wünsche, aber auch ihre Probleme rechtzeitig erkennen und individuell auf sie reagieren.

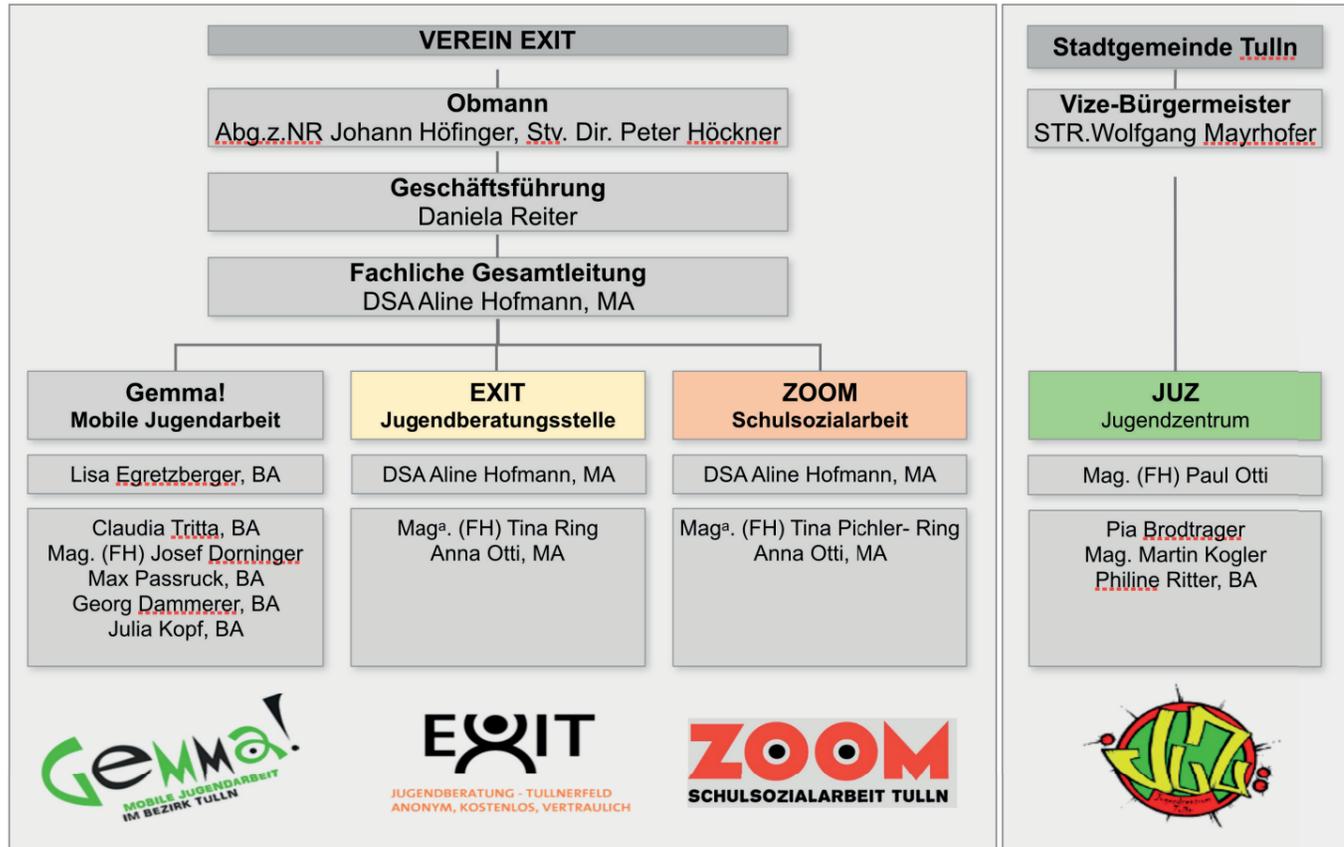
Das ist in der vielschichtigen und sich laufend wandelnden Zielgruppe der Jugendliche keine leichte Aufgabe – aber die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Betreuungseinrichtungen haben die Herausforderung angenommen und leisten dabei ausgezeichnete Arbeit.

Ich darf mich an dieser Stelle bei allen Betreuungs-Teams für das große Engagement und die tolle Zusammenarbeit herzlichst bedanken.

Ihr
Wolfgang Mayerhofer, VzBgm der Stadt Tulln

ORGANIGRAMM

Tullner Jugendarbeit



NIEDERÖSTERREICH
Einfach erfrischend.



UNSERE MITGLIEDSGEMEINDEN



Tulln



Absdorf



Grafenwörth



Großweikersdorf



Michelhausen



Tulbing



Judenau-Baumgarten



Sieghartskirchen



Sitzenberg-Reidling



St. Andrä-Wördern



Zwentendorf

TULLNER JUGENDARBEITSTEAM



UNSERE SPONSOREN

kulturvernetzung
NIEDERÖSTERREICH

COME ON!

KULTUR
NIEDERÖSTERREICH





Jugendberatungsstelle EXIT TULLNERFELD

RÜCKBLICK 2020

Das Jahr 2020 war in der Beratungsstelle – sowie in allen Bereichen – dominiert von den Veränderungen und den Maßnahmen, die die weltweite Coronavirus-Pandemie mit sich gebracht hat. Gemäß den Vorschriften, durfte die Beratungsstelle nur mit Mund- und Nasenschutz betreten werden, sämtliche Hygiene- und Desinfektionsregeln sowie Abstandsregeln wurden befolgt und des Weiteren durften Beratungsgespräche nur nach Voranmeldung stattfinden. Die maximale gleichzeitige Besucher*innen-Anzahl in der Beratungsstelle durfte 3 Personen nicht überschreiten.

Trotz all dieser Auflagen und Hemmschwellen dürfen wir auf ein Jahr zurückblicken, in dem viele Jugendliche und Angehörige unsere Angebote in Anspruch genommen haben. Wir haben uns sehr bemüht, in dieser Zeit des social distancing, den Kontakt zu unseren Klient*innen bestmöglich aufrecht zu erhalten und für alle neuen Beratungsanfragen da zu sein. Denn die Wichtigkeit unserer Angebote wurde uns immer wieder bewusst, wenn wir mit Jugendlichen und Eltern Gespräche über die große Belastungen und die vielen Herausforderungen der Corona-Krise führten.

Nicht zuletzt mussten wir feststellen, dass viele bereits vorhandene Konflikte und Problemfelder durch die Veränderungen in der Pandemie verstärkt wurden und es daher umso wichtiger war, die Beratungsangebote wie so gut wie möglich weiterzuführen.

Mit vereinten Kräften war es uns möglich, die Öffnungszeiten der Beratungsstelle aufrecht zu erhalten.

Das letzte Jahr hat auch für unsere Teamarbeit einiges an Umstrukturierungen notwendig gemacht. Die Team-sitzung, die für organisatorische Angelegenheiten und Fallbesprechungen wöchentlich anberaunt wurden,

mussten in den digitalen Bereich verlegt werden. Ebenso der Kontakt zu den anderen Einrichtungen der Tullner Jugendarbeit, sowie zu Vernetzungspartner*innen wurde auf das minimalste Maß zurückgeschraubt bzw. auf den telefonischen und digitalen Weg beschränkt – nichtsdestotrotz durften wir uns über eine sehr gute und fruchtbare Zusammenarbeit mit vielen Einrichtungen freuen!

Auch personell gab es einige Veränderungen. Unsere Kollegin Mag.^a (FH) Tina Pichler-Ring kam im September wieder aus ihrer Baby-Karenz zurück. Mag.^a Andrea Prettenhofer und Mag.^a Madlene Mohnl, BA unterstützen uns in der ersten Jahreshälfte noch sehr tatkräftig und wandten sich dann neuen beruflichen Herausforderungen zu. Wir bedanken uns bei den beiden – vor allem bei Andrea Prettenhofer für ihre langjährige Mitarbeit- und wünschen alles Gute für ihren weiteren Weg!

Im Jahr 2020 gab es auch ein freudiges Jubiläum – die Beratungsstelle wurde 15 Jahre alt! Die Feierlichkeiten mussten zwar leider ausfallen, in Gedanken waren wir jedoch alle bei unserer „Vereinsmutter“ und Gründerin Mag.^a Susanne Schimek, die im Jahr 2018 verstorben ist. Ihr Geist lebt in unserem Verein bis jetzt im besten Sinne weiter. Mag.^a Susanne Schimek hat vor 15 Jahren mit ungemein viel Engagement, Willenskraft und Liebe die Beratungsstelle EXIT aufgebaut und wir sind sehr froh, ihr Lebenswerk weiterführen zu können!

Ein Jahr wie kein anderes zuvor in der Beratungsstelle – wir hoffen darauf, im Jahr 2021 wieder zu einem Stück weit Normalität zurückkehren zu können und freuen uns darauf, wenn die Wörter „Distanz“ und „Abstand“ wieder weniger Bedeutung bekommen und wir in Begegnungen mit Teamkolleg*innen und Klient*innen wieder einen Schritt nach vorne machen können!

UNSER TEAM



Fachliche Leitung: DSA Aline Hofmann, MA (Sozialarbeiterin)

Stellv. Leitung: Mag.^a (FH) Tina Pichler-Ring (Sozialarbeiterin)

Mitarbeiterinnen: Anna Otti, BA MA (Sozialarbeiterin), Mag.^a Andrea Prettenhofer (Psychologin),

Mag.^a Madlene Mohnl, BA (Sozialarbeiterin)



Jugendberatungsstelle EXIT

TULLNERFELD

UNSERE ANGEBOTE

Die **Beratung, Begleitung und Unterstützung** von Jugendlichen zu allen jugendspezifischen Themen stellt den Kernbereich unserer Tätigkeit in der Beratungsstelle dar. Die Bandbreite reicht von einmaligen Informationsgesprächen bis hin zu regelmäßigen, langfristigen Beratungen und Kriseninterventionen.

Die Inhalte der Beratungen umfassen die **Themengebiete** Familie und Freundschaften, Schule, Beruf und Jobsuche, Liebe und Beziehungen, Sexualität und Verhütung, Gesundheit, psychische Erkrankungen, Gewalterfahrungen, Sucht, Rechtliches, uvm.

Die Beratungsgespräche sind auf die individuellen Problemlagen und Anliegen der Klient*innen abgestimmt. Ausgangspunkt stellt hier immer die Lebenswelt der Jugendlichen dar.

Der Fokus unserer Arbeit liegt auf dem Aufbau einer stabilen Vertrauensbasis zu den Klient*innen.

Die Bedürfnisse der Jugendlichen und die Beziehung zu ihnen stehen dabei im Mittelpunkt.

Unsere Beratungen haben einen sehr ressourcen- und lösungsorientierten Ansatz. Die Erweiterung von Handlungsoptionen und -kompetenzen sowie der Stärkung des Selbstwertgefühls von Jugendlichen stehen hier ganz oft im Vordergrund.

Die **Zielgruppe** der Beratungsstelle stellen Jugendliche im Alter von 12 – 18 Jahren aus dem Bezirk Tulln dar, sowie deren Angehörige und Bezugspersonen, ebenso wie Multiplikator*innen wie Lehrer*innen.

Unsere Arbeit basiert vor allem auf den **Grundsätzen** der Niederschwelligkeit und der sozialarbeiterischen Einzel-fallhilfe. Die niederschwellige Ausrichtung baut auf einem unbürokratischen und kostenlosen Zugang zu den Angeboten auf und gewährleistet Anonymität und Freiwilligkeit.

ERSTBERATUNGEN AN SCHULEN

Neben der Schulsozialarbeit ZOOM bietet die Beratungsstelle auch Erstberatung an Schulen an. Schüler*innen haben in diesem Rahmen die Möglichkeit, direkt an der Schule einmal wöchentlich mit einer Mitarbeiterin Kontakt aufzunehmen.

Diese Herangehensweise baut Hemmschwellen zum Zugang zu unseren Angeboten ab und oft können wir wei-

terführende Gespräche in unserer Beratungsstelle vereinbaren. Wir freuen uns, dass wir im vergangenen Jahr eine neue Schule, die HLW/FSW Tulln, für unser Erstberatungsangebot dazugewinnen konnten und dürften auf eine sehr gute Zusammenarbeit mit Direktor*innen und dem Lehrpersonal zurückblicken – danke dafür!

WORKSHOPS

Neben der Beratung und Begleitung bieten wir in der Beratungsstelle ein umfassendes und vielfältiges Workshopangebot an.

Dieses Angebot richtet sich vor allem an Schulklassen aus Tullner Schulen bzw. Schulen von Mitgliedsgemeinden.

Die Workshops finden überwiegend in unserer Beratungsstelle statt, um den Schüler*innen eine Möglichkeit zu geben, die Beratungsstelle und die Mitarbeiter*innen in einem ungezwungenen Rahmen kennenzulernen. Das vorrangige Ziel dieser Herangehensweise ist es, etwaige Hemmschwellen zu verringern, um es für die Jugendlichen leichter zu machen, bei Krisen und Problemsituationen Kontakt aufzunehmen. Unsere langjährigen Erfahrungen bestätigen uns immer wieder in diesem Vorgehen, da sich häufig im Anschluss an die Workshops Beratungsgespräche ergeben bzw. weitere Termine vereinbart werden.

Unser Workshop-Angebot umfasst verschiedene Themenbereiche und wir sind stets bemüht, auf neue Trends einzugehen und unser Angebot zu erweitern und adaptieren.

Derzeit bieten wir folgende thematische Ausrichtung der Workshops an:

- Sexualität und Verhütung
- Suchtprävention
- Klassenklima/Gruppendynamik
- Mobbing/Gewaltprävention
- Antidiskriminierung
- Soziales Kompetenztraining/"soft skills"
- Essstörungen und Schönheitsideale
- Medienkompetenz

Es ist uns sehr wichtig, auf die spezifischen Bedürfnisse und Problemlagen einer Schulklassen einzugehen.



Wir bemühen uns für jede Klasse ein eigenes Workshop-Programm zusammenzustellen. Neben dem gemeinsamen Aufarbeiten eines Themas, wollen wir die Jugendlichen zum kritischen Hinterfragen animieren und Impulse zum Reflektieren eigener Denkmuster und Verhaltensweisen geben.

Im Mittelpunkt steht jedoch immer, den Jugendlichen genug Raum für Austausch und Diskussion zu geben. Die eigenen Erfahrungen und Erlebnisse der Jugendlichen, ihre Gefühle und ihre Fragen haben für uns Priorität.

Wir freuen uns, dass wir im Jahr 2020 trotz den Auswirkungen und Einschränkungen der Corona-Pandemie insgesamt 32 Workshops mit Schulklassen durchführen konnten!





Jugendberatungsstelle EXIT TULLNERFELD



STATISTIK 2020

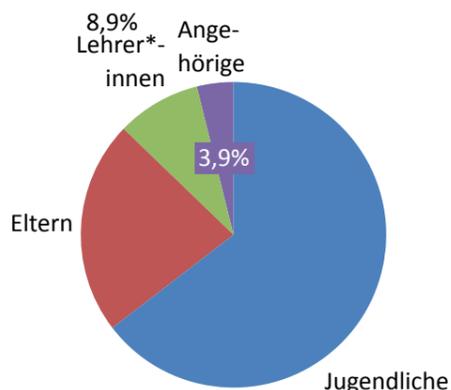
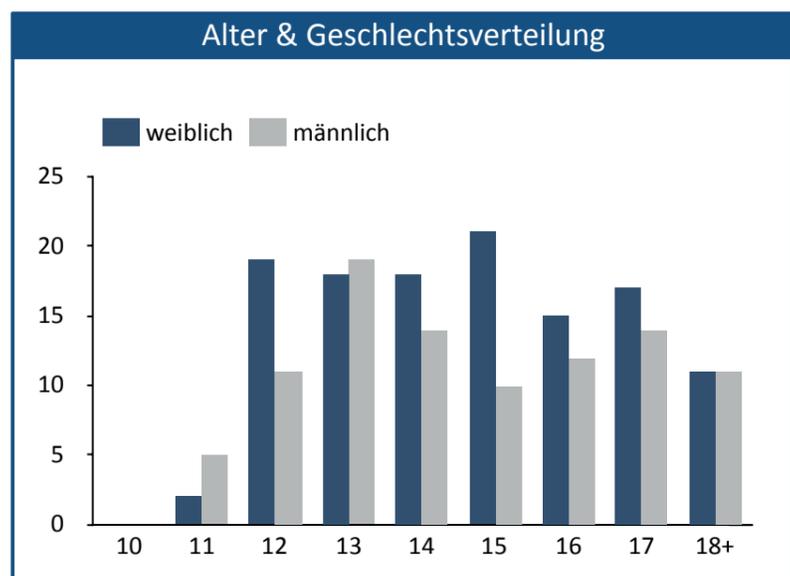
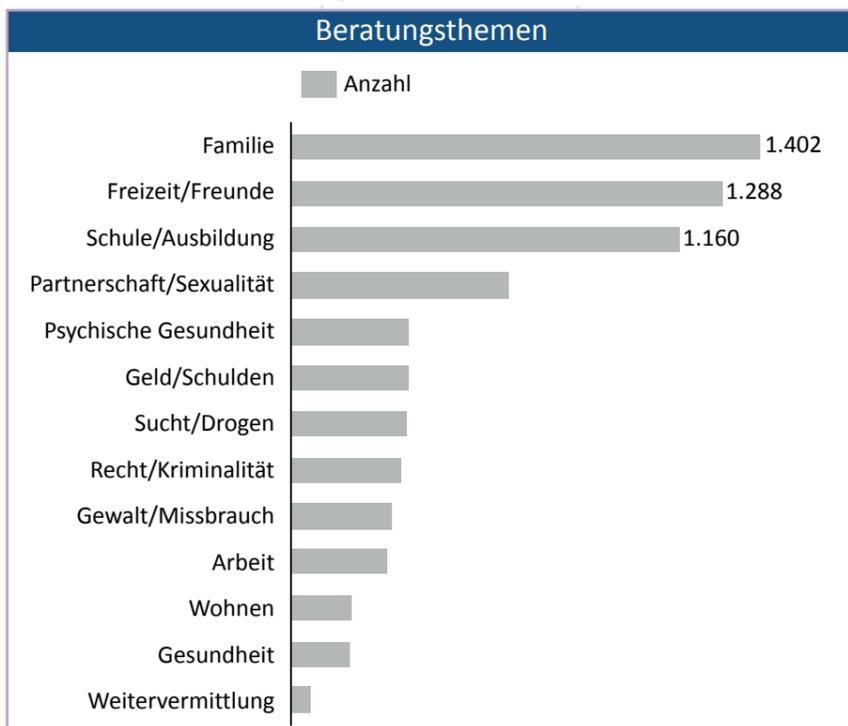
VERNETZUNG UND ZUSAMMENARBEIT

Im Jahr 2020 haben insgesamt 1802 Beratungsgespräche mit 380 Personen stattgefunden.

Der überwiegende Anteil der Gespräche fand mit Jugendlichen statt, ein Drittel der Beratungen führten wir mit Eltern, Angehörigen und LehrerInnen.

Die Geschlechterverteilung zeigt, dass etwas mehr Mädchen als Burschen die Beratungsangebote in Anspruch genommen haben.

Die Übersicht der Themenverteilung macht deutlich, dass die Gespräche zu einem großen Anteil die Themenkreise Familie sowie Freizeit/Freunde umfassen.



Besonders in diesem Jahr ist uns die Wichtigkeit einer guten Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen deutlich geworden.

Besonders relevant für uns und unsere Klient*innen ist die funktionierende Zusammenarbeit mit regionalen Institutionen.

Wir freuen uns, dass die **Einrichtungen der Tullner Jugendarbeit** im Jahr 2020 noch ein Stück mehr „zusammen gewachsen“ sind und die gegenseitige Unterstützung und der fachliche Austausch vermehrt in den Fokus gerückt sind. Das Gefühl, an einem Strang zu ziehen und ein „Großes Team“ zu sein, war eine wichtige Stütze in diesem speziellen Jahr...

Den Jugendlichen optimale Hilfestellungen leisten zu können, ist die oberste Prämisse all unserer Vernetzungsarbeit.

Die fallweise enge und stets produktive Zusammenarbeit mit den Sozialarbeiter*innen der Kinder- und Jugendhilfe der Bezirkshauptmannschaft Tulln, stellt hier einen wesentlichen Bestandteil dar.

Im Jahr 2020 durften wir ebenso wieder zweimal zum Tullner **Jugendarbeitskreis** einladen. Im Rahmen dieses, von uns ins Leben gerufenen, Vernetzungstreffens kommen regelmäßig viele jugendrelevante Einrichtungen des

Tullner Bezirks zusammen, um neue Informationen auszutauschen und die weitere Zusammenarbeit zu forcieren.

Es freut uns sehr, dass die Anzahl der teilnehmenden Einrichtungen von Jahr zu Jahr wächst und der Jugendarbeitskreis mittlerweile ein fixer, wichtiger Bestandteil der Vernetzungslandschaft geworden ist.

Ein besonders erfreulicher Meilenstein im Jahr 2020 stellte die Gründung des **Kinder- und Jugendnetzwerk NÖ Mitte** statt, bei der wir mitbeteiligt sein durften. Dieses interdisziplinäre Netzwerk hat sich zum Ziel gesetzt, Kindern und Jugendlichen mit psychosozialen Schwierigkeiten und sozialpädiatrischen Problemen, zu bestmöglichen, adäquaten Unterstützungsmodellen zu verhelfen und zur Verbesserung ihrer Lebensperspektive beizutragen.

Dieses Netzwerk zielt auch auf eine Optimierung der Zusammenarbeit zwischen den Dienstleiter*innen ab und liefert Beiträge zur Strukturentwicklung.

Weitere Fixpunkte in unserer Vernetzungstätigkeit stellen die **Plattformtreffen** im St.Pöltner Landhaus dar, bei denen alle niederschweligen Jugendberatungsstellen in NÖ vertreten sind. Zusätzlich finden dreimal im Jahr weitere Vernetzungstreffen der Jugendberatungsstellen statt, die den fachlichen Austausch und das Kennenlernen der anderen Einrichtungen im Fokus haben.



Jugendberatungsstelle EXIT
TULLNERFELD

AUSBLICK 2021

Für das Jahr 2021 wünschen wir uns kaum etwas mehr, als viele **persönliche Begegnungen** und **Kontakte** mit unseren Klient*innen und Kolleg*innen.

Wir hoffen auf die Rückkehr zu einem unbeschwertem Arbeiten und auf einen Arbeitsalltag, der nicht mehr von der Coronavirus-Pandemie, deren Auswirkungen und Einschränkungen, geprägt ist.

Wir freuen uns, im kommenden Jahr den Fokus wieder auf viele gemeinsame Projekte und Events mit den anderen Einrichtungen der Tullner Jugendarbeit zu legen.

Und, wir freuen uns auf das 16. Jahr, in dem die Beratungsstelle einen Fixpunkt der sozialen Landschaft im Tullner Bezirk darstellt.

Alles wird gut 😊



foto: mek/stock.adobe.com

KONTAKT

JUGENDBERATUNGSSTELLE EXIT

Adresse: Franz Zant Allee 1
3430 Tulln
Telefon: 0664/ 82 93 875
Email: exit@jugend-tulln.at
HP: www.jugend-tulln.at

Öffnungszeiten:
Dienstag 10:00 - 12:00 Uhr, 16:00 - 19:00 Uhr
Mittwoch 10:00 - 17:00 Uhr
Donnerstag 10:00 - 14:00 Uhr
... sowie nach telefonischer Vereinbarung



mainenkola/stock.adobe.com



Schulsozialarbeit ZOOM
IM BEZIRK TULLN

VORWORT

Auch für die Schulsozialarbeit stellte das Schuljahr 2019/20 durch die Corona-Pandemie eine große Herausforderung dar. Die Schulschließungen, sowie die nach der Wiederöffnung des Schulbetriebs eingeführten Maßnahmen, bedeuteten für uns eine neue Art der Schulsozialarbeit, die hauptsächlich über telefonische Beratungsgespräche und Social Media stattfinden musste. Wir waren daher besonders dankbar, dass die Zusammenarbeit mit allen von uns betreuten Schulen so gut funktioniert und dass unsere Angebote trotz der besonderen Situation weiter angenommen wurden. In einigen Schulen konnte die Schulsozialarbeit aufgrund der Corona-Auflagen

im Sommersemester auch nach den Schulöffnungen nur auf Abruf stattfinden, dringliche Beratungen wurden vermehrt in die Jugendberatungsstelle EXIT verlegt, da deren Räumlichkeiten den einzuhaltenden Mindestabstand erlauben. Die für das Sommersemester 2020 vorgesehenen Workshops mussten leider auf das nächste Jahr verschoben werden.

Umso mehr freuen wir uns auf das nächste Schuljahr und einen hoffentlich weitgehend „normalen“ Schulalltag, und darauf, wieder jede Woche für die Schüler*innen persönlich in der Schule da zu sein!

SCHULSOZIALARBEIT IN TULLN

Seit September 2015 bietet ZOOM Schulsozialarbeit in der Sportmittelschule Tulln und in der NNöMS 1/MMS in Tulln an. Im September 2017 konnten wir unser Angebot ausbauen, und dürfen seitdem auch in der NMS Marc Aurel und der NMS Großweikersdorf tätig sein.

Ausgehend von den bereits seit Jahren etablierten Erstberatungsstunden wurden unsere Angebote von allen im Schulsystem Beteiligten von Beginn an gut angenommen.

Auch im Jahr 2019/20 wurden die Schulsozialarbeit in „unseren“ Schulen wieder viel genutzt, die genauen Zahlen für die einzelnen Schulen finden sich im Bericht.

Insgesamt war es den Schulsozialarbeiterinnen trotz der Covid-Schließungen möglich, **1.082 Gespräche mit 379 Personen** zu führen. Überdies wurden **33 Workshops** zu unterschiedlichen Themen und **19 Kleingruppengespräche** von uns geleitet.

1. ZIELE DER SCHULSOZIALARBEIT

Schulsozialarbeit ist ein niederschwelliges Unterstützungsangebot, das direkt in den Schulalltag integriert ist. Ziel ist es, Ansprechperson für die relevanten Themen und Probleme der Schüler*innen zu sein und Unterstützung beim Finden von Problemlösungsstrategien zu geben, und in diesem Sinn auch als Präventionsmaßnahme zu fungieren. Weiters stellt die Schulsozialarbeit auch eine Schnittstelle in der Kommunikation zwischen Schüler*innen und Lehrer*innen bzw. zwischen Schüler*innen und deren Eltern/Angehörigen dar.

2. ZIELGRUPPE UND METHODEN DER SCHULSOZIALARBEIT

Unsere primäre Zielgruppe sind die Schüler*innen, sekundär steht die Schulsozialarbeit aber auch Lehrer*innen, Eltern und Angehörigen zur Verfügung. Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in der Einzelfallhilfe und Beratungen, zudem führen wir auch Workshops und Gruppenarbeiten durch. Vor allem bei konkreten Anlassfällen und Konflikten in der Klasse kann so gezielt und lösungsorientiert mit den Schüler*innen gearbeitet werden.

3. VERNETZUNG

Die Schulsozialarbeit ist mit allen jugendrelevanten und regionalen Einrichtungen gut vernetzt und vermittelt bei Bedarf zu diesen Einrichtungen weiter bzw. stellt den Kontakt her. Überdies arbeiten wir mit den anderen bestehenden Unterstützungsangeboten der Schule zusammen.

4. TEAM

Als Schulsozialarbeiterinnen sind Frau DSA Aline Hofmann, MA (Leitung ZOOM) in der Sportmittelschule, Frau Mag.^a Madlene Mohnl, BA in der NMS Marc Aurel und Frau Anna Otti, MA BA in der MMS Tulln und der NMS Großweikersdorf tätig.

5. SCHULSOZIALARBEIT IN DER SPORTMITTELSCHULE TULLN

Die Schulsozialarbeiterin Aline Hofmann war im Schuljahr 2019/20 vier Stunden pro Woche – jeden Mittwoch von 10:00 bis 14:00 Uhr – in der Sportmittelschule anwesend. Der Beratungsraum befindet sich im ersten Stock in der Nähe des Stiegenaufganges, er ist für alle Schüler*innen gut zu erreichen und bietet eine angenehme Atmosphäre.

STATISTIK ↙

Im Schuljahr 2019/20 wurden in der Sportmittelschule Tulln im Rahmen der Schulsozialarbeit **294 Gespräche** mit **141 Personen** geführt, davon waren 103 Schüler*innen, 18 Lehrer*innen und 20 Eltern bzw. Angehörige. Die Beratungsgespräche fanden zum größten Teil persönlich, in diesem Jahr aber auch vermehrt telefonisch statt. Wie die Zahlen bzw. die unten angeführte Grafik (Abb. 1) zeigen, bildet die primäre Zielgruppe der Schüler*innen beinahe 3/4 der beratenen Personen.

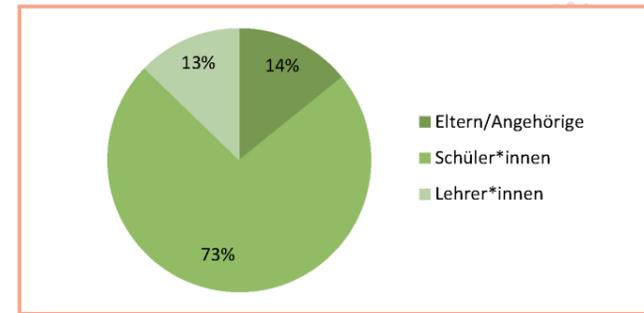


Abb.1

In der Grafik der Geschlechterverteilung (Abb. 2) zeigt sich, dass dieses Jahr mehr Buben (58) als Mädchen (45) das Angebot der Schulsozialarbeit angenommen haben. Dies stellt eine absolute Ausnahme in der Jugendarbeit bzw. der Schulsozialarbeit dar und zeigt, wie gut das Angebot etabliert wurde, da sogar die schwerere zu erreichenden Buben es sehr gut annehmen.

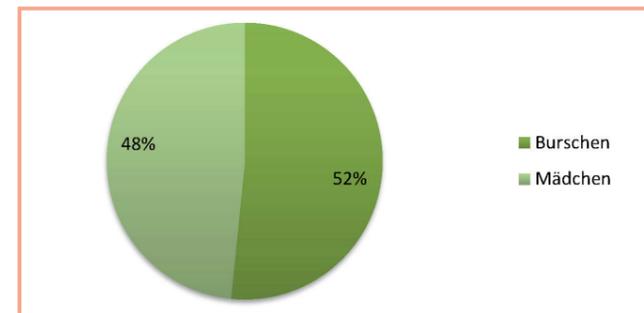


Abb.2

Die folgende Grafik (Abb.3) soll zeigen, mit welchen Themen bzw. Fragen sich die diversen Personen an die Schulsozialarbeiterinnen gewandt haben.

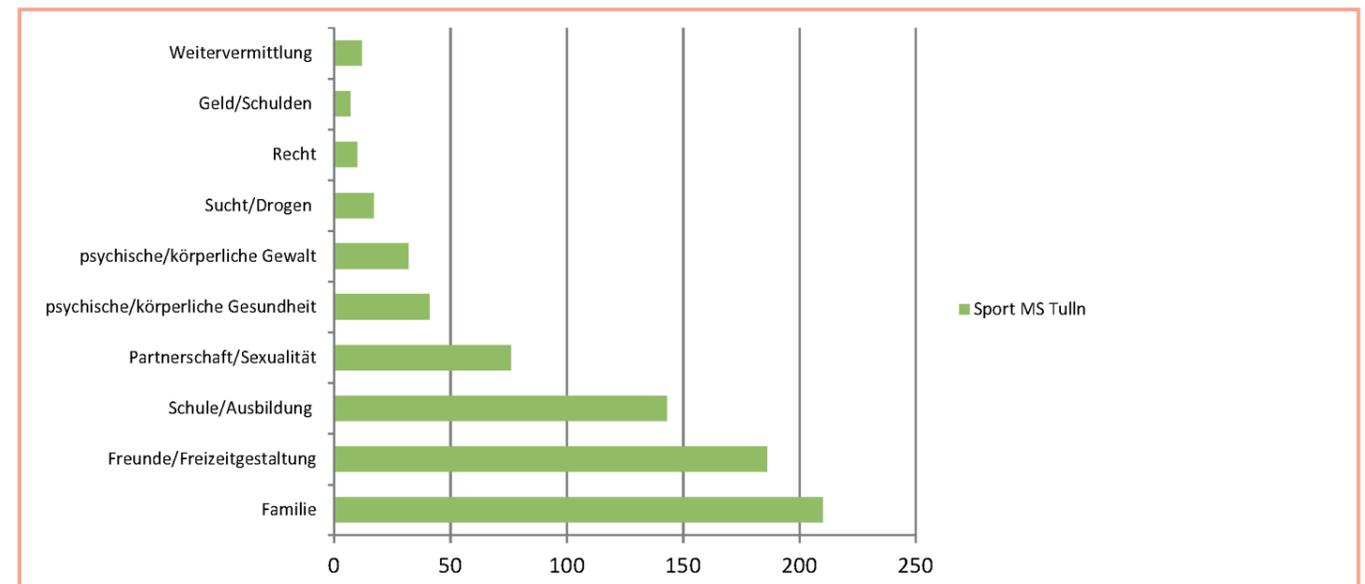


Abb.3

Wie deutlich zu sehen ist, bezogen sich sehr viele Gespräche auf das Themenfeld Familie und Freund*innen/Freizeit. Fast genauso viele Beratungen gab es zum Thema Schule bzw. Ausbildung. Es ist zu erwähnen, dass in einem Gespräch auch oft mehrere Themen angesprochen wurden. Am Ende der statistischen Darstellung bleiben noch die Workshops bzw. die Gruppenarbeiten. Es wurden an der Sportmittelschule im Schuljahr 2019/20 **12 Workshops** zu den Themen Sexualität und Verhütung, Klassenklima, Mobbing und Sucht durchgeführt, weiters fanden **10 Gespräche in der Kleingruppe** statt.

6. SCHULSOZIALARBEIT IN DER NNÖMS 1/MMS TULLN

Auch dieses Schuljahr übernahm Anna Otti, BA, MA als Schulsozialarbeiterin die Karenzvertretung für Mag.^a (FH) Pichler-Ring in der Musikmittelschule Tulln und war abwechselnd am Di und Mi jeweils von 9:00- 14:00 an der Schule. Als Beratungszimmer steht ein eigener, zentral im Eingangsbereich der Schule gelegener Raum zur Verfügung.

STATISTIK ↙

Im Schuljahr 2019/2020 haben insgesamt **446 Gespräche** mit **114 Personen**, jeweils 96 Schüler*innen, 10 Lehrer*innen und 8 Eltern/Angehörigen, stattgefunden.

In der Abb. 4 ist gut zu erkennen, dass die Hauptzielgruppe der Schüler*innen 3/4 der beratenen Personen ausmacht. Die Personen wurden zum Großteil persönlich beraten, während der Schulschließungen im zweiten Halbjahr gab es jedoch vermehrt Beratungen per Telefon und Messenger-Diensten.

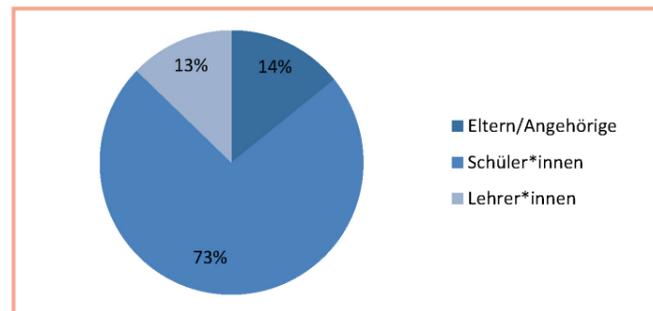


Abb.4

Wie die Grafik (Abb. 5) zeigt, wurde Angebot der Schulsozialarbeit dieses Schuljahr von mehr Mädchen (42) als Burschen (26) genutzt.

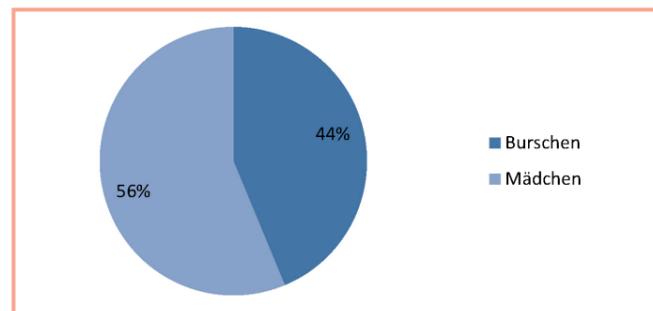


Abb.5

Die folgende Grafik gibt an, (Abb. 6) welche Thematiken in der NMS1/MMS Tulln am häufigsten in den Beratungen angesprochen wurden. Ebenso wie in der Sport MS liegt das Themenfeld Familie ganz vorne, dicht gefolgt von den Themen Freundschaft und Freizeit, sowie dem Thema Schule und Ausbildung.

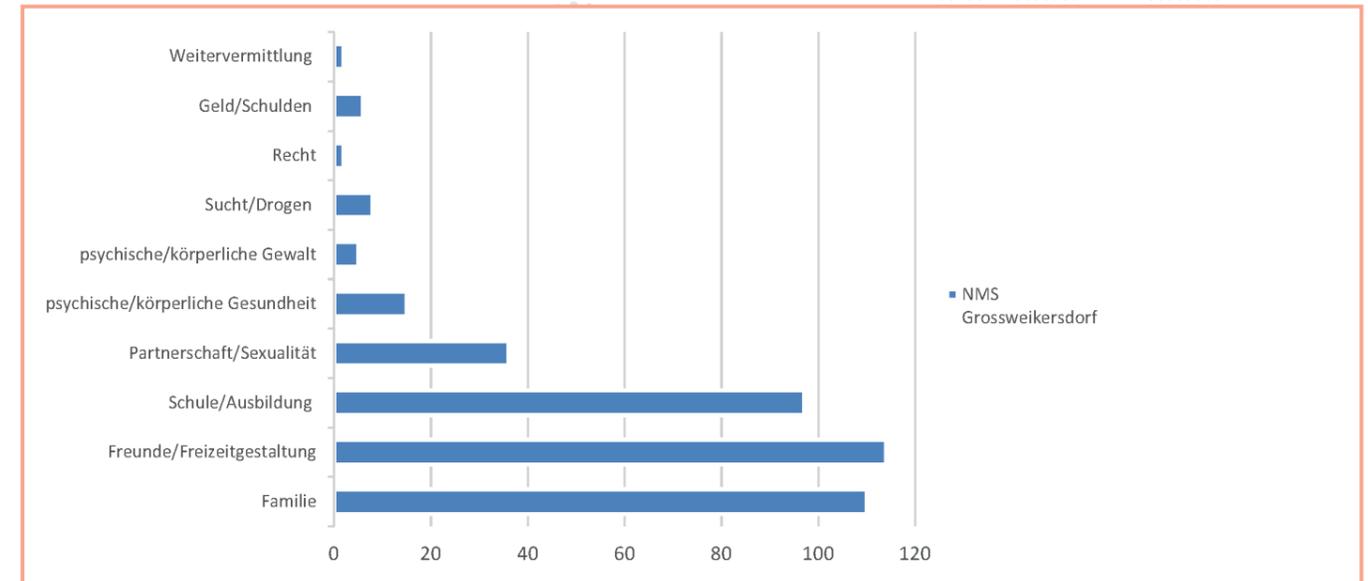


Abb.6

Weiters konnten in der NNöMS 1/MMS Tulln im Schuljahr 2019/2020 **11 Workshops** und **3 Kleingruppen-Gespräche** zu den Themen Kennenlernen & Gruppendynamik, Klassenklima, Pubertät & Sexualität und Suchtprävention durchgeführt werden.

7. SCHULSOZIALARBEIT IN DER NMS MARC AUREL TULLN

Die Schulsozialarbeiterin DSAin Aline Hofmann, MA war im Schuljahr 2019/2020 vier Stunden pro Woche anwesend. Ab Jänner 2020 übernahm Fr. Mag.^a Madlene Mohnl, BA als Schulsozialarbeiterin in der NMS Marc Aurel. Der Beratungsraum in dieser Schule ist zentral gelegen und bietet ein angenehmes Beratungssetting.

STATISTIK ↙

Im Schuljahr 2019/2020 wurden in der NMS Marc Aurel im Rahmen der Schulsozialarbeit **120 Gespräche** mit **85 Personen** geführt, davon waren 61 Schüler*innen, 12 Lehrer*innen und 12 Eltern bzw. Angehörige.

Wie die Zahlen bzw. die auf der nächsten Seite angeführte Grafik (Abb. 7) zeigen, sind auch in dieser Schule die primäre Zielgruppe die Schüler*innen.

8. SCHULSOZIALARBEIT IN DER NMS GROSSWEIKERSDORF

Wie schon im vorigen Schuljahr war die Schulsozialarbeiterin Anna Otti BA, MA in der NMS Großweikersdorf tätig. Sie im Schuljahr 2019/2020 drei Stunden pro Woche – alternierend Dienstag und Mittwoch von 10:30 – 13:30 Uhr anwesend. Der Beratungsraum befindet sich im ersten Stock, neben dem Lehrerzimmer, verfügt über eine Couch und weitere bequeme Sitzmöglichkeiten und ist sehr gut für ein Beratungssetting geeignet.

STATISTIK ↙

Im Schuljahr 2019/2020 wurden in der NMS Großweikersdorf im Rahmen der Schulsozialarbeit 227 Gespräche mit 62 Personen geführt, davon waren 48 Schüler*innen, 11 Lehrer*innen bzw. Schulpsycholog*innen/ Jugendcoaches und 3 Eltern bzw. Angehörige. Primäre Zielgruppe bildeten somit die Schüler*innen (Abb. 10).

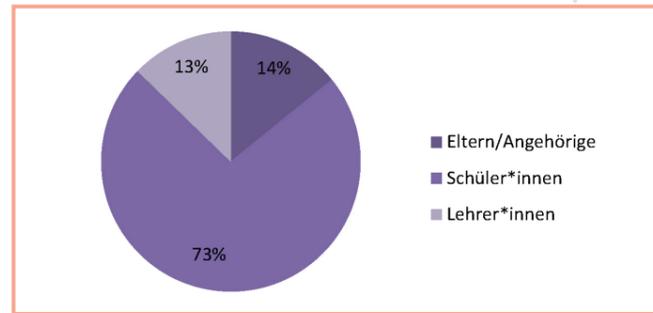


Abb.7
Ähnlich wie in den anderen Schulen, wird das Angebot der Schulsozialarbeit von mehr Mädchen (38) als Burschen (11) genutzt

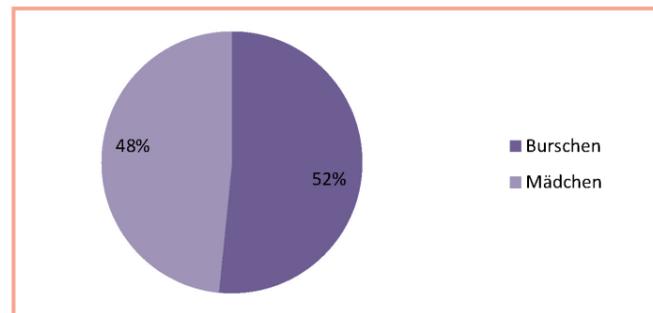


Abb.8
Wie die folgende Grafik zeigt (Abb. 9), bezogen sich sehr viele Beratungsgespräche auf das Thema Familie, sowie auf Freunde und Freizeitgestaltung. Geld und Schulden sowie Gesundheit waren dieses Jahr öfter im Fokus der Beratung als im Vorjahr.

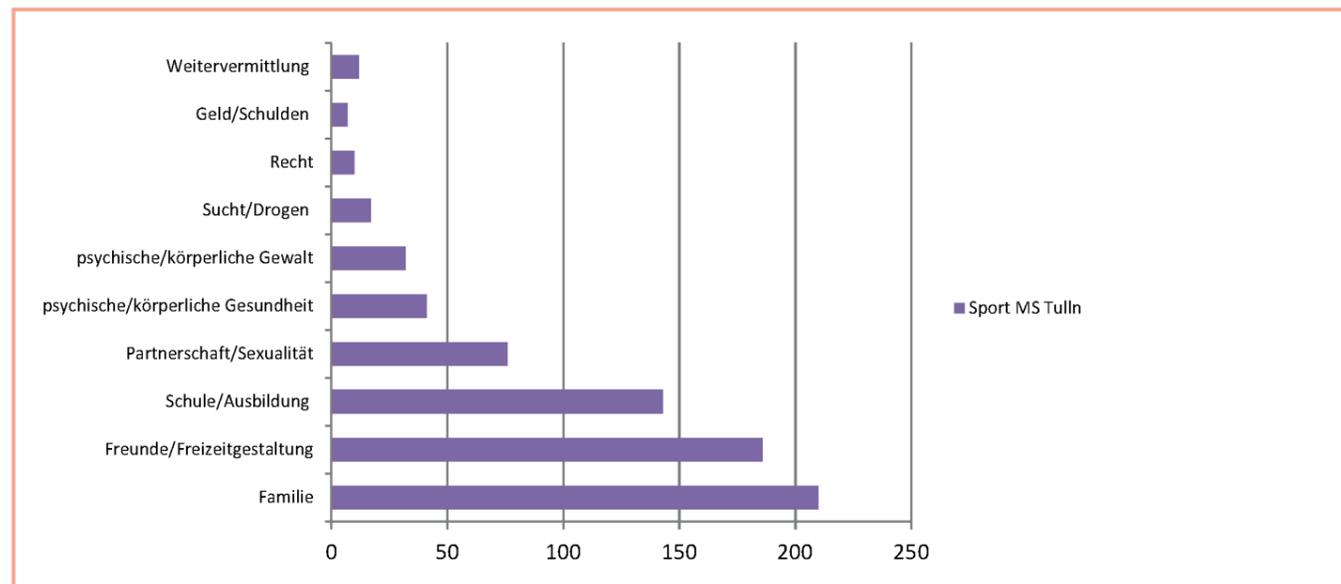


Abb.9
Weiters wurden in der NMS Marc Aurel Tulln 2019/20 8 Workshops und 3 Kleingruppen-Gespräche zu den Themen Klassenklima, Gruppendynamik, Mobbing und Sexualität/Verhütung durchgeführt.

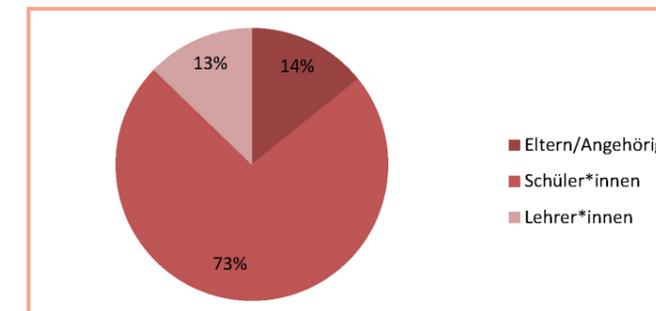


Abb.10
Wie in den anderen Schulen auch, wird das Angebot der Schulsozialarbeit von mehr Mädchen (27) als Burschen (21) genutzt (Abb. 11)

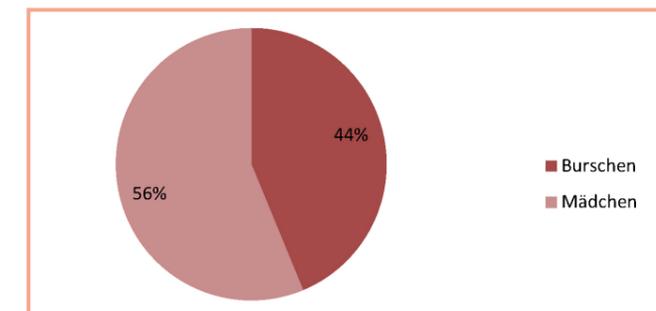


Abb.11
Der Großteil der Beratungsgespräche bezog sich auf den Themenkreis Freundschaft, gefolgt von den Themen Familie und Schule (Abb. 12).

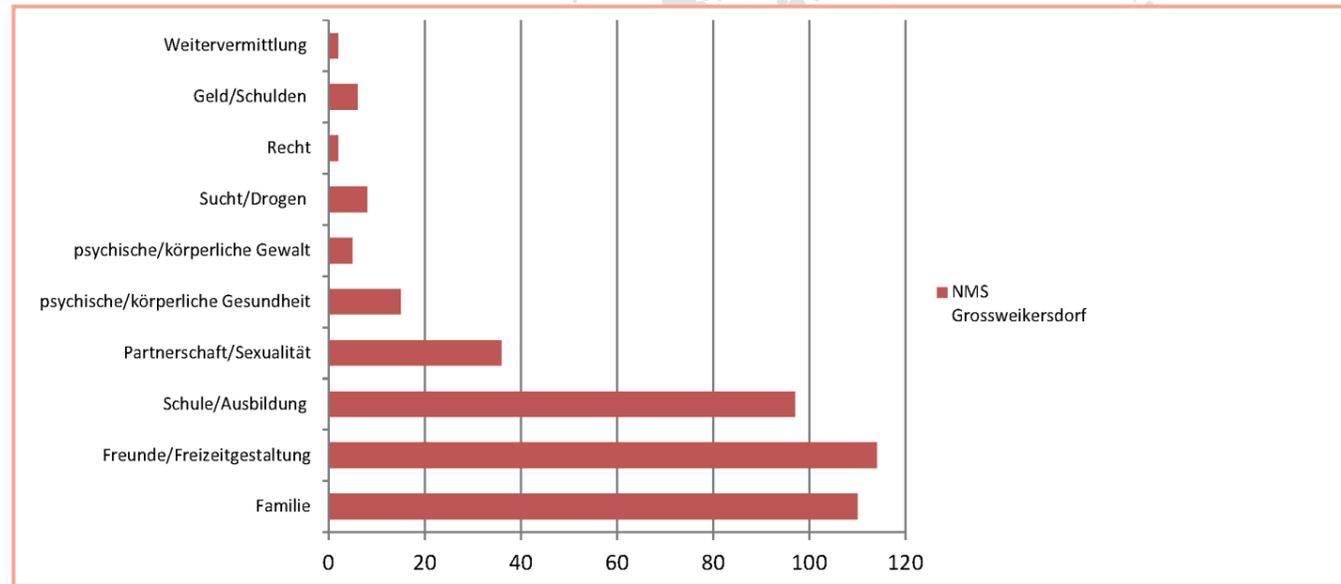
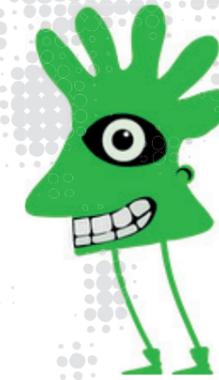


Abb.12
Weiters konnten in der NMS Großweikersdorf 2019/20 2 **Kennenlerneinheiten** und 3 **Kleingruppen-Gespräche** zu den Themen Klassenzusammenhalt, Konfliktlösung und Mobbing durchgeführt werden.

9. REFLEXION UND AUSBLICK

Wir freuen uns sehr, dass wir seit Jänner 2019 auch für die NMS Marc Aurel und für die NMS Großweikersdorf eine Förderung der Landesregierung NÖ, Abteilung Kinder- und Jugendhilfe erhalten. Außerdem freut es uns auch sehr, dass das Angebot der Schulsozialarbeit sowohl in der Sportmittelschule Tulln und in der NNÖMS 1/MMS Tulln aber auch in den zwei neueren Schulen, der NMS Marc Aurel Tulln und der NMS Großweikersdorf, im Schuljahr 2019/20 trotz der Schulschließungen und des außergewöhnlichen Schulalltags nach der Öffnung gut angenommen wurde.

Die Schulsozialarbeit ist in den von uns betreuten Schulen inzwischen zu einem gut verankerten zusätzlichen Unterstützungsangebot für Schüler*innen, aber auch Lehrer*innen und Angehörige geworden. Die sonst üblichen Abschlussgespräche zum Ende des Schuljahres mussten dieses Jahr aufgrund der Corona-Regelungen auf den Start des kommenden Semesters verschoben werden, wir freuen uns aber schon auf eine Nachbesprechung des vergangenen Jahres und hoffen auf positives Feedback zu der von uns geleisteten Arbeit. Die Direktor*innen der von uns betreuten Schulen verfügen über eine professionelle und kooperative Haltung der Schulsozialarbeit gegenüber, wodurch die Voraussetzungen für eine bestmögliche gemeinsame Unterstützung der Schüler*innen gewährleistet werden kann. Auch die Zusammenarbeit mit dem Lehrer*innenteam gestaltete sich in den Schulen sehr gut und unproblematisch. Das fünfte Schuljahr von ZOOM war für uns ein ausgesprochen herausforderndes, aber auch lehrreiches und schönes Jahr. Wir sagen ein herzliches Dankeschön für das uns entgegen gebrachte Vertrauen und gehen motiviert und mit Freude in das nächste Schuljahr!



VORWORT

Mobile Jugendarbeit ist **aufsuchende Sozialarbeit**, die sich allen Fragen und Anliegen widmet, die Jugendliche beschäftigen.

Wir gehen aktiv auf die Jugendlichen zu und bieten ihnen Unterstützung an. Daher begeben wir uns in das unmittelbare Lebensumfeld der Jugendlichen, indem wir sie an ihren Treffpunkten aufsuchen (Streetwork). Unser Kernangebot ist die regelmäßige Anwesenheit an diesen Treffpunkten.

Darüber hinaus hat Mobile Jugendarbeit eine seismographische Funktion in Sozialräumen Jugendlicher und somit die Aufgabe, strukturellen Mängeln im Sinne der Jugendlichen kompensatorisch zu begegnen. Deshalb ist neben dem direkten Kontakt mit Jugendlichen unsere Gemeinwesenorientierung von entscheidender Bedeutung für nachhaltige Entwicklungen, die der Jugend zugutekommen sollen.

Unser Ziel ist grundsätzlich die Unterstützung bei der Lebensbewältigung und Persönlichkeitsentwicklung Jugendlicher. Wir begleiten und unterstützen sie ein Stück auf ihrem Entwicklungsweg und stehen als Ansprechpartner*innen zu den

verschiedensten Fragen zur Verfügung. Wir bieten Information und Beratung bei prinzipiell allen jugendrelevanten Themen wie z.B. Arbeitsplatz und Schule, Drogen und Sucht, Familie und Freunde, Partnerschaft und Sexualität, Polizei und Gericht und bei allem, was Jugendliche sonst beschäftigt. Selbstverständlich geschieht dies immer **anonym, vertraulich und kostenlos**. Jede Art von Kontakt und Inanspruchnahme unserer Leistungen ist absolut freiwillig.



Gemma! ist dort unterwegs, wo Jugendliche sich aufhalten: In den Parks, an öffentlichen Plätzen, im Einkaufszentrum, am Skateplatz, bei den Fußballplätzen oder auch in jugendrelevanten Lokalen der Stadt.

Hier ergeben sich aus den Kontakten vor Ort immer wieder längere **Gespräche** und Diskussionen, die Anstoß für **Aktionen** und **Projekte** sowie **Beratungen** und **Begleitungen** bieten.

JUGENDLICHE SIND GEFRAGT!

Ein weiterer Teil unserer Arbeit ist es, Jugendliche bei der Umsetzung ihrer Ideen und Vorhaben zu unterstützen sowie Projekte und Veranstaltungen mit ihnen durchzuführen. Dazu zählen Freizeit- und Sportaktivitäten, Angebote für Mädchen oder Burschen oder jugendkulturelle Projekte wie die Realisierung von legalen Möglichkeiten für Streetart, Jugendtreffs, Skateanlagen etc.

2020 waren wir in der Stadtgemeinde Tulln sowie den Marktgemeinden Zwentendorf, Langenlebar, Sieghartskirchen, Tulbing und Großweikersdorf im Einsatz.



Mobile Jugendarbeit IM BEZIRK TULLN

GEMMA! TEAM 2020:

Dominik Krutz, BA
Sozialarbeiter, Fachliche Leitung bis Juni 2020
Lisa Egretzberger, BA
Sozialarbeiterin, Fachliche Leitung seit Juli 2020
Claudia Tritta, BA
Sozialarbeiterin, Stellvertretende Fachliche Leitung
Mag. (FH) Josef Dorninger
Sozialarbeiter

Maximilian Passruck, BA
Sozialarbeiter
Julia Kopf, BA
Sozialarbeiterin (seit September 2020)
Mag.^a (FH) Cornelia Gundacker
Sozialarbeiterin (bis August 2020)
Astrid Meisinger, DSP
Sozialpädagogin (in Bildungskarenz)



TULLN



Wir dürfen trotz allem auf ein erfolgreiches Jahr 2020 zurückblicken. Neben den regelmäßigen Streetwork-Diensten freut es uns, dass vor allem unser Beratungsangebot so gut angenommen wurde. Insgesamt 145 Beratungen zeugen davon, dass unsere langjährige, kontinuierliche Beziehungsarbeit Früchte trägt.

Heuer widmeten wir uns einem besonderen Vorhaben: Unser Graffiti-Projekt „Graffiti in der Franz-Zant-Allee“ auf der EVN Gasregelstation unter der Eisenbahnbrücke in Tulln, welches in Zusammenarbeit mit drei begabten Jugendlichen aus Tulln, Krems und St Pölten entstand.

Die Gasregelstation zieren nun die Hände des Egon Schiele, der Tullner Karner, die Rosenbrücke und weitere Street-art-Elemente.

Großen Wert haben wir auf Zusammenarbeit mit Institutionen gelegt, die mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu tun haben. So kam es neben der exzellenten Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum und der Beratungsstelle Exit zu Vernetzungstreffen mit der Kinder- und Jugendhilfe, dem Roten Kreuz, der Polizei, der Stadtgemeinde Tulln, dem Verein Möwe, Jobcoaching, Verein Neustart und vielen mehr.

MEDIENARBEIT

Die jugendliche Lebenswelt befindet sich zu einem beachtlichen Teil in ihrer Hosentasche. Das Handy ist zentraler Bestandteil ihres Lebens. Jugendliche kommunizieren, befreunden, streiten, verlieben und entzweien sich über soziale Medien wie Facebook, Instagram und Co. Die permanente Onlinepräsenz der allermeisten Jugendlichen hat einen nicht mehr wegzudenkenden Stellenwert. Im Zeitalter von Cybermobbing und dem oftmaligen Irrglauben, dass das Internet einen straffreien Raum darstellt, sehen wir es als unsere Aufgabe an, im virtuellen Raum aktiv zu sein, da wir diesen als öffentlichen Ort verstehen, in dem sich Jugendliche aufhalten. Gemma! ist seit Jahren mit persönlichen Profilen auf Facebook vertreten und bietet den Jugendlichen somit ein zusätzliches Angebot, um mit den Sozialarbeiter*innen in Kontakt zu treten. Vor allem während der herausfordernden Zeit rund um Corona kam es uns zugute, dass wir schon vorher in der medialen Welt Fuß gefasst haben. Somit fiel es uns leicht, unser bestehendes Onlineangebot auf Digitale Jugendräume zu erweitern, um so mit den Jugendlichen im Austausch zu bleiben. Wir nützen soziale Medien nicht nur als Kontakt-Setting, sondern auch für Öffentlichkeitsarbeit, Aufklärung, Sensibilisierung, die Vermittlung von Medienkompetenz und natürlich auch für die Intensivierung bereits bestehender Beziehungen. Mit unserem Instagram-Account und unserem Youtube-Kanal halten wir die Jugendlichen über unsere Arbeit auf dem Laufenden. So sind einige unserer erfolgreichsten Projekte der letzten Jahre in Form von facettenreichen Videos jederzeit abrufbar.



Statistik Tulln: 173 Einsätze vor Ort (305,5 Stunden), 759 Kontakte mit Burschen/jungen Männern
521 Kontakte mit Mädchen/jungen Frauen, GESAMT 1280 Kontakte

Mobile Jugendarbeit
IM BEZIRK TULLN

ZWENTENDORF/ERPERSDORF

Im Jahr 2020 hatten wir die Möglichkeit, die Beziehung zur jüngeren Generation zu intensivieren und gleichzeitig auch einige langjährige Begleiter*innen auf ihrem Weg weiterhin zu unterstützen. Wie auch im Vorjahr waren wir bis zu sechs Stunden pro Woche unterwegs und wurden bei unserer Arbeit auch tatkräftig von der Gemeinde unterstützt, was uns die eine oder andere Aktion ermöglicht hat.

Insgesamt lag auch 2020 wieder unser Fokus auf der mobilen und aufsuchenden Arbeit. Zusätzlich war es Anfang des Jahres aufgrund der starken Nachfrage wieder wichtig, unser wöchentliches Hallensportangebot aufrecht zu erhalten. Es freut uns sehr, dass dieses Angebot stets so gut angenommen wird und die Freude der Jugendlichen auch eine gemeinsame Übernachtung in der Halle ermöglicht hat. Hierfür möchten wir uns auch bei der Volksschule sowie der Gemeinde Zwentendorf bedanken!

Gemeinsam mit sechs Jugendlichen hatten Lisa und Max die Möglichkeit auf Wunsch der Jugendlichen eine nette und lustige Übernachtung zu gestalten. Nach einer gemeinsamen Pizza wurde in der Halle gesportelt, gespielt

und Film geschaut. Wir freuen uns darauf, dieses Highlight noch öfter zu wiederholen!

Außerdem konnten wir gemeinsam mit motivierten Jugendlichen in Zusammenarbeit mit dem Jugendkulturcafé (JUK) Zwentendorf auch Mülltonnen für die Multisportanlage umgestalten. Mit von der Gemeinde bereitgestellten Materialien wie etwa Spraydosen oder Acrylfarben ließen die Jugendlichen ihrer Kreativität freien Lauf und die Freude daran spiegelte sich auch in dem Ergebnis wieder, welches sich jedenfalls sehen lassen kann!

Wir freuen uns auf ein weiteres spannendes Jahr in Zwentendorf und danken Bürgermeisterin Marion Török sowie Peter Weibold und auch Jürgen Steindl und Christian Marx für ihre Unterstützung und die tolle Zusammenarbeit! Ebenfalls freuen wir uns auch auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit dem JUK Zwentendorf!



Statistik Zwentendorf: 98 Einsätze vor Ort (210 Stunden), 735 Kontakte mit Burschen/jungen Männern, 289 Kontakte mit Mädchen/jungen Frauen, GESAMT 1024 Kontakte

SIEGHARTSKIRCHEN

Das Jahr 2020 stand vor allem unter dem Motto „Jugendtreff renovieren“. Neben zahlreichen Beratungen lag der Schwerpunkt unserer Arbeit im Jugendtreff in der Wassergasse. Im Sinne der Partizipation wollten wir den Umgestaltungsprozess mit möglichst viel Beteiligung der Jugendlichen gestalten, damit „ihr“ Jugendtreff auch ihren Vorstellungen entspricht.

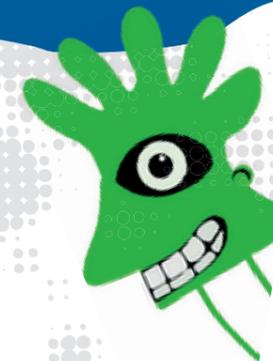
Unser Ziel ist es, den Jugendlichen einen Raum zur Verfügung zu stellen, den sie ohne Konsumzwang selbstverwaltet nutzen können. Für die Jugendlichen bedeutet das einerseits die Chance, ein zusätzliches Freizeitangebot wahrnehmen zu können, andererseits ist die Verwaltung eines Jugendraums auch mit Verpflichtungen und Verantwortung verbunden.

Wir hoffen sehr, dass wir 2021 die Neugestaltung abschließen können, sobald es die COVID-19 Maßnahmen wieder erlauben den Treff zu nutzen.

Neben unseren regelmäßigen Streetwork-Diensten in Sieghartskirchen (Gemeindepark, Freibad, etc.) etablierten wir ein neues Onlineangebot für die Jugendlichen.



Statistik Sieghartskirchen: 77 Einsätze vor Ort (154 Stunden), 299 Kontakte mit Burschen/jungen Männern, 111 Kontakte mit Mädchen/jungen Frauen, GESAMT 410 Kontakte



Wir sind seit 2020 verstärkt auch im Digitalen Raum auf verschiedenen Jugendrelevanten Plattformen wie Instagram, Facebook, Discord, Youtube und Twitch vertreten. In unseren Digitalen Jugendräumen gibt es ein ähnliches Angebot wie im Jugendtreff in der Wassergasse. Wir bieten den Jugendlichen Spiel und Spaß und vor allem die Gelegenheit für Gespräche und Beratungen.

Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle ganz besonders bei dem zuständigen Jugendgemeinderat Lukas Krippel und der Bürgermeisterin Josefa Geiger, die immer ein offenes Ohr für die Bedürfnisse der Jugendlichen haben.



LANGENLEBARN

Im vorigen Jahr konnten wir für die Jugendlichen in Langenlebarnd einmal pro Woche im Einsatz sein. Hier wurde der Kontakt zu den Jugendlichen intensiviert, dies fand sowohl im Rahmen von Streetwork als auch in der Betreuung der Box statt.

Die Wichtigkeit der Box als Ort des Rückzugs und auch der freien Entfaltung für die jüngeren Langenlebarner*innen wurde im Jahr 2020 wieder sehr deutlich. Durch intensive Arbeit mit den Jugendlichen konnte die Örtlichkeit durch unterschiedliche Gruppen auch selbstverwaltet genutzt werden und wird dies auch weiterhin, sofern es die Situation rund um Corona erlaubt. Hier freuen wir uns über die weitere Zusammenarbeit mit den motivierten Jugendlichen, denen es ein Anliegen ist, „ihre“ Box zu nützen.

Zu einem großen Teil des Jahres konnten wir unsere Tätigkeit aufgrund der Lage bezüglich Covid-19 jedoch nur im Rahmen des Streetworks verrichten. Hier konnten wir trotzdem für die Anliegen der Jugendlichen da sein und führten auch intensive Gespräche und Beratungen zu unterschiedlichsten Situationen und Lebenslagen. Es wurde

wieder deutlich, wie wichtig ein konstantes Angebot ist, besonders während einer Ausnahmesituation, die die Corona-Pandemie für uns alle darstellt.

Wir freuen uns auf ein weiteres Jahr in Langenlebarnd mit hoffentlich vielen Aktivitäten und Projekten, sofern dies wieder möglich sein wird.

Bedanken möchten wir uns speziell bei dem Tullner Vizebürgermeister und Jugendstadtrat Wolfgang Mayrhofer, der stets eine großartige Unterstützung für uns und die Jugendlichen ist und unseren Anliegen immer ein offenes Ohr schenkt.



Statistik Langenlebarnd: 45 Einsätze vor Ort (85,5 Stunden), 69 Kontakte mit Burschen/jungen Männern, 64 Kontakte mit Mädchen/jungen Frauen, GESAMT 133 Kontakte

TULBING



Auch in der Gemeinde Tulbing gestaltete sich das Jahr 2020 für die Jugendlichen und uns anders als in den Jahren zuvor. Der bei den Jugendlichen beliebte Jugendtreff konnte aufgrund der Covid-Maßnahmen eingeschränkt bis gar nicht genutzt werden. Im Mai starteten wir bei Sonnenschein mit einer Gruppe Jugendlicher eine Grill-Action im Garten des Jugendtreffs in Katzelsdorf. Im Sommer kühlten wir uns mit selbst kreierten Eisbechern ab.

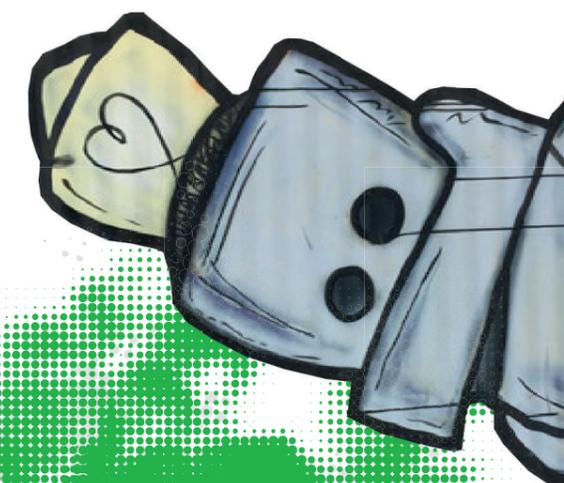
Wir nutzten den Onlinedienst „Discord“ um vor allem während der Lockdowns niederschwellige Erreichbarkeit für die Jugendlichen anbieten zu können. Eine engagierte Gruppe Jugendlicher gründete auf Eigeninitiative einen eigenen Gemma-Kanal, auf dem regelmäßig geplaudert,

gezockt und videogekchattet wurde. Auch für beratende Gespräche standen wir im Jahr 2020 zur Verfügung. Diese drehten sich häufig um die Themen Schule, Corona und Beziehungen.

Wir bedanken uns bei Jugendgemeinderat Stefan Haider und Bürgermeister Thomas Buder für die gute und unkomplizierte Zusammenarbeit.

Motiviert blicken wir in das kommende Jahr und freuen uns, wenn wir die Jugendlichen wieder uneingeschränkt im Jugendtreff begrüßen und mit ihnen Aktionen umsetzen dürfen.

Statistik Tulbing: 38 Einsätze vor Ort (77 Stunden), 58 Kontakte mit Burschen/jungen Männern, 6 Kontakte mit Mädchen/jungen Frauen, GESAMT 64 Kontakte





Mobile Jugendarbeit IM BEZIRK TULLN

GROSSWEIKERSDORF

Das Jahr 2020 war auch für die Mobile Jugendarbeit ein besonderes. Die Nutzung unseres Jugendtreffs am Hauptplatz in Großweikersdorf war aufgrund der Situation rund um Covid-19 leider nicht das ganze Jahr durchgehend möglich. Sofern es die Corona-Maßnahmen zuließen, wurde im Jugendtreff in lockerer Atmosphäre auf der Switch gezockt und Kartenspiele gespielt.

Die vorübergehende Schließung des Jugendtreffs führte dazu, dass wir vermehrt im öffentlichen Raum unterwegs waren – mit dem Gemma!-Bus und zu Fuß. Bei den Streetwork-Diensten fiel auf, dass uns die meisten jungen Menschen, die wir antrafen, bereits durch Schulvorstellungen in der Mittelschule Großweikersdorf aus den vergangenen Jahren kennen. Den Robinson-Spielplatz nutzten wir als Treffpunkt um uns mit Jugendlichen im Freien zu treffen. Auch im Freibad konnten wir im Sommer einige Jugendliche antreffen. Um den Jugendlichen auch während der Lockdowns die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme zu bieten, begaben wir uns verstärkt in deren digitale Lebens-

welt. Vor allem via Onlinedienst „Discord“ trafen wir uns online mit Jugendlichen um zu zocken, zu plaudern oder starteten Videochats.

In diesem Jahr haben Lisa und Claudia beim Workshop zur Rezertifizierung der „familienfreundliche Gemeinde“ am Dachboden der Alten Volksschule teilgenommen. Im Rahmen dieser Veranstaltung konnten die Wünsche und Anliegen der Jugendlichen vorgebracht und vertreten werden. Der Termin bot auch Raum für Vernetzung, beispielsweise mit der Direktorin der Mittelschule Großweikersdorf.

Wir bedanken uns bei unseren Ansprechpersonen Marco Neymeyer und Elisabeth Lux für die unkomplizierte Zusammenarbeit, trotz dieser herausfordernden Zeit. Hoffnungsvoll blicken wir ins kommende Jahr und freuen uns, wenn wir wieder bei den top organisierten Veranstaltungen der „Gemeinde Großweikersdorf“ und der „Jugend Großweikersdorf“ mitwirken dürfen.



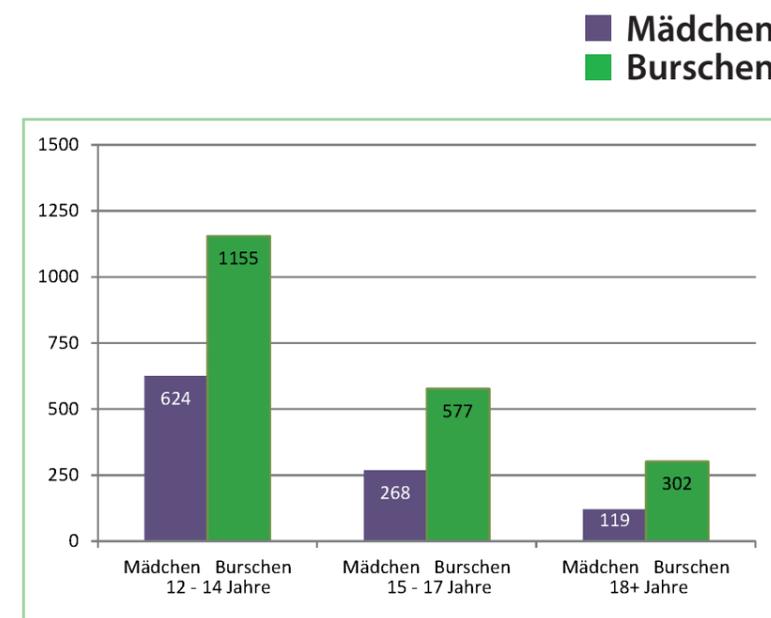
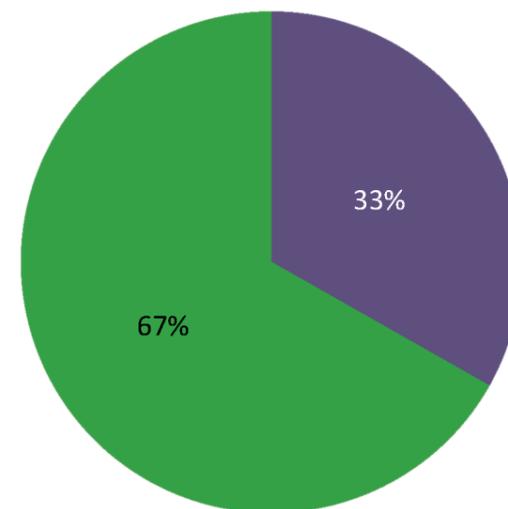
Statistik Großweikersdorf: 40 Einsätze vor Ort (81,5 Stunden), 107 Kontakte mit Burschen/jungen Männern, 12 Kontakte mit Mädchen/jungen Frauen, GESAMT 119 Kontakte

STATISTIK

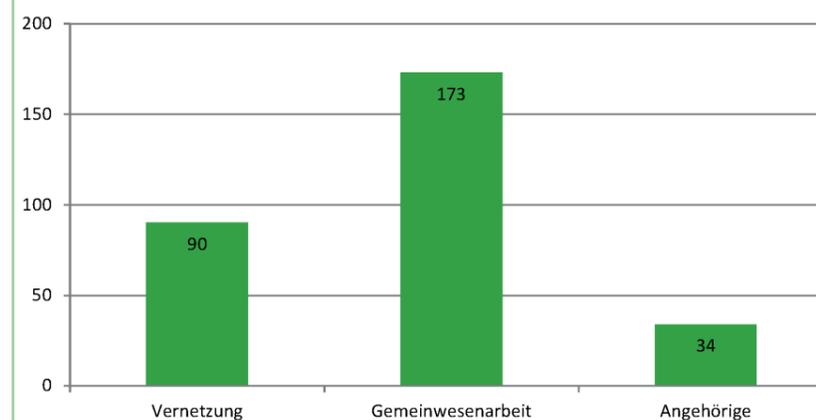
145 BERATUNGEN
GESAMT

UNSERE KLIENT*INNENKONTAKTE IN ZAHLEN

Geschlechterverteilung der Kontakte



indirekte Zielgruppe



Gesamtkontakte
direkte Zielgruppe GESAMT:
3142 Kontakte,
2096 Burschen, 1046 Mädchen,
indirekte Zielgruppe
(Gemeinwesen, Vernetzung, Angehörige):
297 Kontakte

Digitale Jugendarbeit
211 Kontakte
mit Burschen/jungen Männern,
102 Kontakte
mit Mädchen/jungen Frauen,
GESAMT 313 Kontakte

EIN- UND AUSBLICK

Das Jahr 2020 war auch für uns in der Mobilen Jugendarbeit von Unsicherheiten und laufenden Umstellungen geprägt. Wir haben uns bemüht, unser Angebot stets an die uns vorgegebenen Richtlinien anzupassen und trotzdem so gut wie möglich für die Jugendlichen da zu sein.

Das Ergebnis dieser Anpassungen ist nun unser erweitertes Online-Angebot, welches wir parallel zu unseren Streetwork-Diensten im öffentlichen Raum und der Betreuung unserer Jugendtreffs anbieten.

Besonders oft aufgesucht wurde Gemma! im Jahr 2020 von Jugendlichen, die mit unterschiedlichsten Problemlagen zu uns kamen. Insgesamt 145 Beratungen bzw. Begleitungen sind Beweis dafür, dass unsere kontinuierliche und beharrliche Beziehungsarbeit Früchte trägt. Auch in Zukunft wird die Mobile Jugendarbeit ein wichtiger Bestandteil im Bezirk Tulln sein, da sich die Auswirkungen der Krise auf die Psyche der Jugendlichen, aus unserer professionellen Sicht, erst bei einer „Normalisierung“ der Situation in vollem Ausmaß zeigen wird.

Das vergangene Jahr war nicht nur aufgrund der weltweiten Corona-Pandemie besonders herausfordernd für uns. Mit Anfang Juni verabschiedeten wir uns von unserem langjährigen Chef Dominik. Nach gut 10 Jahren bei den Gemmas, ungefähr die Hälfte davon als fachliche Leitung, hat sich Dominik dazu entschieden, andere Wege einzuschlagen.

Dominik war in seiner Zeit bei uns wohl eine der prägendsten Personen in der Gemma-Historie, ohne den wir nicht so wären wie wir sind. Vor allem sein Engagement für die Jugendlichen war von unschätzbarem Wert.



Lieber Dominik, wir wünschen dir alles Gute für die Zukunft! Wir bedanken uns für Alles, vor allem für dein Dasein als Chef, Kollege, Mensch und auch Freund. Als neue Chefin werde ich mein Bestes geben, um eine würdige Nachfolgerin für dich zu sein!

Bedanken möchte ich mich neben allen Kooperationspartner*innen und Gemeinden, die uns unterstützen, vor allem beim unermüdlichen Gemma! Team. Ich kann mit Stolz behaupten, dass ich mit Kolleg*innen zusammenarbeiten darf, auf die ich mich immer zu 100% verlassen kann.

Liebe*r Claudia, Max, Joschi und Julia! Ohne euch und euren Einsatz wäre Gemma! nicht das, was es heute ist. Ich danke euch, dass ihr mir als neue Leitung euer Vertrauen schenkt und mit mir gemeinsam in eine neue Gemma! Ära startet!

Auf ein erfolgreiches Jahr 2021!

Geht scho Gemma!
Tulln im Jänner 2021

Lisa Egretzberger, BA
Fachliche Leitung Gemma!

GEMMA! PRESSE

Rezertifizierung der familienfreundlichen Gemeinde
Ein Zwischenbericht und wie es weiter geht

In unserer letzten Ausgabe der Gemeindegazette haben wir Sie über die Ergebnisse der Bürgerbefragung informiert. Diese Ergebnisse sowie die im ersten Workshop erarbeiteten Maßnahmen dienten als Basis für die weitere Arbeit im zweiten Workshop. Dieser fand am Freitag, den 2. Oktober 2020 im kleineren Rahmen unter Einhaltung der aktuellen Covid-19-Schutzmaßnahmen statt.

Geleitet wurde der Workshop von unserer Prozessbetreuung Frau Dipl. Ing. Karin Popp-Pichler von NÖ Regional sowie der Auditbeauftragten der Marktgemeinde Großweikersdorf, Frau Christine Gmeiner. Mitgearbeitet haben Frau Elfriede Habacht (Vizebürgermeisterin), Frau GR Rosa Reis, Frau GR Doris Gritschenberger, Frau Dipl. Päd. Sabine Stiefeler (betraute Schulleiterin der VS und NMS Großweikersdorf), Frau Dr. Andrea Pfau (Allgemeinmedizinerin/Mutter), Frau Maria Kitzler (ehemals Auditbeauftragte), Frau Diana Winter-Mitternitzer (Tagesmutter), Herr Karas Dominik (Zugezogener und von der Gemma Jugendbetreuung), Frau Claudia Tritta, BA und Frau Lisa Egretzberger, BA (Leitung Gemma Tulln). Herr Klaus Geiger (Jugend Großweikersdorf) und Frau Corinna Heiss (Gründerin des Amputiertenverbandes) konnten den Termin nicht wahrnehmen, bekundeten jedoch die Bereitschaft zur Mitarbeit durch wertvolle Inputs im Vorfeld, welche auch Berücksichtigung fanden.

Der Workshop startete mit der offiziellen Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Ing. MMSt. Alois Zetsch und er bedankte sich bei allen Anwesenden für das Engagement und die Zeit für die Mitarbeit. Um jedoch unvoreingenommen über die erarbeiteten Maßnahmen im Gemeinderat abstimmen zu können, verabschiedete sich Herr Zetsch nach dem Gruppenfoto und wünschte viel Erfolg für die Arbeit.

Nach der Präsentation der Ergebnisse der Bürgerbefragung von Frau Gmeiner startete die Gruppe in die aktive Arbeit.

Frau DI Popp-Pichler hatte entsprechende Flipcharts vorbereitet und an Pinnwänden angebracht, wo alle Maßnahmen übersichtlich nach Lebensphasen gegliedert und gut sichtbar für alle platziert waren. Die Verbesserungsvorschläge aus dem Rücklauf der Bürgerbefragung wurden ebenfalls eingearbeitet. Alle 81 Maßnahmen wurden durchgegangen und kurz besprochen, um Unklarheiten zu klären und ggf. fehlende Maßnahmen zu ergänzen. Alle Beteiligten bewerteten repräsentativ für die gesamte Bevölkerung die Maßnahmen und erstellten ein Ranking jener Maßnahmen die im Gemeinderat zur Umsetzung beschlossen werden sollen.

Dies lief so ab, dass jeder der elf Teammitglieder 24 Klebpunkte bekam. Jeder brachte bei den ihm/ihr am wichtigsten

erscheinenden Maßnahmen Punkte an, maximal jedoch 3 Punkte pro Maßnahme. So ergab sich ein Ranking der wichtigsten Maßnahmen, wovon mindestens drei bis spätestens 26. August 2022 umgesetzt werden müssen.

Folgende acht Maßnahmen wurden im Workshop erarbeitet:

- Schwangeren-/Eltern-Kind-Zentrum;
- Jugend im Ort;
- Verkehrssicherheit und Verkehrsberuhigung;
- Vereins-Stammtisch;
- parteiunabhängiger Seniorentreff;
- neuer barrierefreier Generationen-(Spiel)Platz;
- Barrierefreiheit generell;
- Wander-/Spazier-/Radwege attraktivieren.

Die zuständigen Ausschüsse befassen sich bereits mit den Maßnahmen und bereiten diese für die Entscheidung im Gemeinderat vor, wo sie dann beschlossen werden sollen. Wir halten Sie darüber am Laufenden.

Bürgermeister Zetsch und die familienfreundlichen Gemeinde bedanken sich auf diesem Wege nochmals beim teilnehmenden Team für die engagierte Arbeit.



Das Audit-Team der familienfreundlichen Gemeinde Großweikersdorf



Brainstorming in den Gruppen

Gemma! Mobile Jugendarbeit in Großweikersdorf

Aktuelles rund um „Gemma! Mobile Jugendarbeit im Bezirk Tulln“

Seit 2012 sind die Gemmas in Großweikersdorf unterwegs. Vor allem während der kälteren Jahreszeit wird für die Jugendlichen für gewöhnlich der Jugendtreff am Hauptplatz geöffnet. Aufgrund der derzeitigen Lage rund um Covid-19 bleibt der Treff in Großweikersdorf bis auf Weiteres geschlossen und die Gemmas sind wöchentlich für zwei Stunden in Großweikersdorf – zu Fuß oder mit dem Gemma!-Bus - unterwegs.

Wir - das Gemma!-Team, derzeit bestehend aus Lisa, Claudia, Max, Julia und Joschi - können auf viele schöne und besondere Momente zurückblicken, die wir in den letzten Jahren in Großweikersdorf gemeinsam mit vielen Jugendlichen erleben konnten:

- auf die Teilnahme am „Dreamland-Clubbing“ der „Jugend Großweikersdorf“ mit unserem Alkoholpräventionsstand,
- auf einige Fila-Turniere im Jugendtreff,
- auf das „Bemalen“ des Lagerhaus-Silos zu Halloween und der Kirche am Christkindmarkt mittels Zeichens auf Tablets und Projizierens via Beamer (Tagtool),
- auf die Gestaltung der Unterführung Nähe Billa gemeinsam mit einer Schulklasse der NMS Großweikersdorf und einer Graffiti-Künstlerin und auf einige Ausflüge mit Jugendlichen.

Wir freuen uns über die Zusammenar-

beit mit der NMS Großweikersdorf, an der wir im Rahmen von regelmäßigen „Schultouren“ uns und unser Angebot vorstellen dürfen und schon einige Workshops zum Thema „Selbstbehauptung für Mädchen“, „Mobbing“, etc. anbieten konnten.

Bedanken möchten wir uns bei unseren Ansprechpersonen Ing. Marco Neymayer und Elisabeth Lux für die tolle Zusammenarbeit und die Unterstützung bei der Umsetzung unserer Aktionen. Auch den freundlichen und wertschätzenden Austausch mit der „Jugend Großweikersdorf“ schätzen wir sehr.

Mobile Jugendarbeit ist eine Form von Jugendarbeit, in der Sozialarbeiter*innen aktiv auf Jugendliche in ihrem Lebensraum zugehen und ihnen Unterstützung anbieten (Streetwork).

Wir begeben uns in das unmittelbare Lebensumfeld der Jugendlichen, indem wir sie an ihren Treffpunkten wie Freizeitanlagen, öffentlichen Plätzen, Jugendtreffs, Lokalen usw. aufsuchen. Das Angebotsspektrum reicht von gemeinwesenorientierter Jugendvertretung bis hin zur individuellen Einzelfallhilfe.

Unser Ziel ist die Unterstützung bei der Lebensbewältigung und der Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen. Wir erledigen diese Aufgaben nicht für die Jugendlichen, sondern begleiten und unterstützen sie ein Stück auf ihrem Entwicklungsweg und stehen als Ansprechpartner*innen zu den unterschiedlich-

ten Fragen zur Verfügung.

Wir bieten Information und Beratung bei prinzipiell allen jugendrelevanten Themen wie z.B. Arbeitsplatz und Schule, Drogen und Sucht, Familie und Freunde, Partnerschaft und Sexualität, Polizei und Gericht und zu allem, was Jugendliche sonst noch so beschäftigt.

Selbstverständlich geschieht dies immer anonym, vertraulich und kostenlos. Jede Art von Kontakt und Inanspruchnahme unserer Leistungen ist freiwillig.

Wir freuen uns die Jugendlichen durch die anstehenden Wintermonate begleiten zu dürfen.

Bei Fragen und Wünschen nach mehr Information stehen wir sehr gerne zur Verfügung.

WIR SIND FÜR EUCH DA!

INSTA gemma_tulln

TWITCH WeAreGemma

TELLONYM GemmaTulln

FACEBOOK Gemma Streetwork Tulln

DISCORD Gemma187392 / Gemma244804

HANDY / WHATSAPP 0664 84 723 99 / DI-FR 10:00-18:30



Das Gemma-Team: Lisa, Claudia, Max, Julia und Joschi

Gemma!
MOBILE JUGENDARBEIT
IM BEZIRK TULLN



Neuer Look für die Mobile Jugendarbeit

TULLN | Die Mobile Jugendarbeit „Gemma!“ aus dem Bezirk Tulln freut sich über das neue Design ihrer Dienstfahrzeuge. „Nun sehen uns die Jugendlichen schon von der Ferne!“, sagt Sozialarbeiterin Lisa Egretzbeger schmunzelnd. Design wurde der Druck von der

Firma „Ku-Tech“ in Absetten, in Zusammenarbeit mit der Firma „Karosserie Technik Fichtinger“ aus Judenau wurden die Fahrzeuge foliert. Personen am Foto: Johannes Fichtinger, Daniel Kapun, Lisa Egretzbeger und Julia Kopf.
Foto: privat



SIEGHARTSKIRCHEN | Dominik Krutz, fachlicher Leiter von Gemma! Mobile Jugendarbeit im Bezirk Tulln, wird nach Wien wechseln und wurde in der Marktgemeinde verabschiedet. Im Bild: Jugendgemeinderat Lukas Krippel, geschäftsführende Gemeinderätin Karin Kainrath, Dominik Krutz, Lisa Egretzbeger (neue Ansprechpartnerin für Jugendliche) sowie Bürgermeisterin Josefa Geiger.
Foto: Marktgemeinde Sieghartskirchen

Mobile Jugendarbeit IM BEZIRK TULLN



Action beim Putzen im Jugendtreff

SIEGHARTSKIRCHEN | Gemeinsam mit den Jugendlichen der Marktgemeinde und dem Jugendgemeinderat Lukas Krippel reinigten die Streetworker von Gemma den Jugendtreff in der Garage der ehemaligen Rotkreuz-Ortsstelle. Die Jugendlichen ergriffen auch Initiative zur Umsetzung ihrer Ideen bezüglich der Raumgestaltung.
Foto: privat



Schiele goes Graffiti

Kunstsprayer | Im Rahmen eines Projektes von „Gemma!“ verliehen die jungen Künstler Merksn, Sert One und Matze dem EVN-Gebäude bei der alten Donaubrücke neuen Glanz.

TULLN | Egon Schiele mag zwar nicht mehr unter uns weilen. Seine Kunst lebt aber weiter. Aktuell gibt es ein neues, von ihm inspiriertes, Kunstwerk in Tulln zu sehen. Die jungen Künstler Merksn, Sert One und Matze verliehen dem EVN-Gebäude bei der alten Donaubrücke neuen Glanz und spritzten ihre Kunst auf dessen Wände. Zu sehen sind prominent platziert Karner in leuchtenden bunten Farben, sowie die Schriftzüge „Donau“ und „Tulln“ im modernen Graffiti-Stil.



Möglich gemacht hat dieses Projekt „Gemma-Mobile Jugendarbeit im Bezirk Tulln“. „Wir versuchen seit jeher auf-

klären und Präventionsarbeit zu leisten. Mit einer Spray-Dose kann man einerseits großen Schäden anrichten, andererseits kann man unglaublich schöne Kunst – wie hier zu sehen – ma-

chen“, so Dominik Krutz, Leiter von Gemma! Für ihn ist es gleichzeitig sein letztes Projekt als Jugendarbeiter in Tulln. „Ich bedanke mich bei allen, die ich im Rahmen meiner Tätigkeit kennenlernen durfte und die sich für die Anliegen der Jugendlichen eingesetzt haben. Es war eine wirklich schöne Zeit, die ich nicht missen möchte.“
Foto: Gemma!

KONTAKT

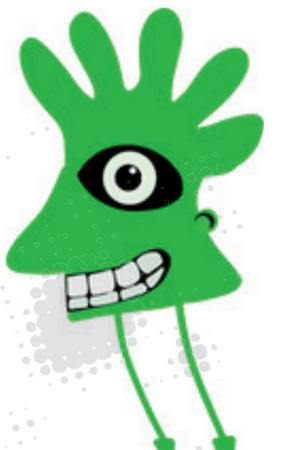
GEMMA! MOBILE JUGENDARBEIT IM BEZIRK TULLN

Adresse: Franz-Zant-Allee 1
3430 Tulln
Telefon: 0664/ 829 38 76

Email: gemma@jugend-tulln.at
HP: www.jugend-tulln.at
Facebook: „Gemma - Streetwork Tulln“

Öffnungszeiten:
Venus Mädchenraum:

Dienstag: 16:00 - 18:00 Uhr





MÄDCHENARBEIT

VENUS Mädchenraum IN TULLN

Der Venus Mädchenraum ist ein gemeinsames Projekt der Einrichtungen JUZ Jugendzentrum Tulln und Gemma! Mobile Jugendarbeit Tulln. Unterstützt wird das Projekt durch EXIT - Die Jugendberatungsstelle Tulln, in Form von Beratungen und spezifischen Workshops für die Besucherinnen.

Der Mädchenraum befindet sich im Untergeschoss des Jugendzentrums, in der Wiener Straße 27. Venus ist für Mädchen und junge Frauen im Alter von 12 - 23 Jahren zugänglich und hat jeden Dienstag von 16 bis 18 Uhr geöffnet. Die Besucherinnen können während der Öffnungszeiten jederzeit kommen und gehen, wie sie möchten.

Im Mädchenraum wird Partizipation gefördert: So können die jungen Frauen und Mädchen an der Gestaltung des Ortes, sowie des Programms mitwirken und ihre Ideen einbringen. Dabei sind je eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter des Jugendzentrums und der mobilen Jugendarbeit Gemma! unterstützend für die Anliegen der Besucherinnen da.

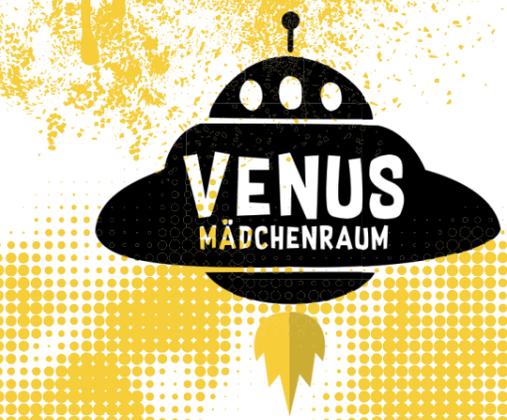
Im Sinne des Crosswork erkennen wir es als maßgeblich den Besucherinnen in diesem Rahmen auch den Austausch mit männlichen Mitarbeitern der Einrichtungen zu ermöglichen.

Venus ist ein Ort zum Abhängen und Chillen, zum Plaudern, Lachen und Frust rauslassen, zum Playstation „gamen“, laute Musik hören, zum Ausflüge und Aktionen planen und um Beratungen und Workshops in Anspruch zu nehmen. In diesem besonderen Jahr wurden viele Aktivitäten nach draußen verlegt. Trotz physischem Abstand konnten den Jugendlichen die Sozialarbeiter*innen und Sozialpädagog*innen des Venus Teams als Ansprechpartner*innen zur Verfügung stehen. Dabei standen unter anderem gemeinsames Eis-Essen im Freien, spazieren an der Donaulände, Minigolf spielen und Picknicken am Programm. Im Zuge dessen entstand der Venus Aktivitäten-katalog, welcher es zukünftig Mädels erleichtern soll eine Auswahl an Aktivitätsmöglichkeiten, im Mädchenraum oder im öffentlichen Raum, zu treffen.

Zusätzlich konnten wir unser Angebot online erweitern. Zu Zeiten eingeschränkter Öffnungsmöglichkeiten findet der Venus Mädchenraum auf dem Video- und Sprachchatprogramm „Discord“ statt.

Es entstand ein virtueller Treffpunkt bei dem die Mädels geschützt gemeinsam quatschen und zocken können. Außerhalb dieser Chatzeiten wurden den Jugendlichen „Kahoot Online-Rätsel“ zur Verfügung gestellt, welche sich mit Geschichten starker Frauen, einem Winterspecial, Frauenrechten, sowie Fragen rund um Gender und Sexualität befassten.

Parallel zum Onlineangebot entstand die Mädchenberatung, welche auf Bedarf vor Ort stattfindet. Wir sind gespannt was das Jahr 2021 für unsere Besucherinnen und den Venus Mädchenraum bringt, und freuen uns darauf.





Das „JUZ“ – Jugendzentrum

IN TULLN

VORWORT ↙

Seit 20 Jahren bietet das JUZ Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren einen Ort des Zusammenseins. Es wird gemeinsam gelacht, gegessen, gespielt, getratscht & diskutiert, rumgessen und entspannt. Es gibt Raum für Anliegen und Wünsche, Gefühle und Stimmungen. Hier findet sich stets jemand der zuhört, den*die es interessiert oder der*die einfach „nur“ die Freizeit mit einem*einer verbringt.

Das Jugendzentrum als den niederschweligen, offenen Ort und der positiven Alltagserlebnisse in seiner gewohnten Form zu erhalten, war aufgrund der notwendigen Präventionsmaßnahmen leider nicht möglich. Viele Jugendliche haben die wiederholten Aufrufe zum „Social Distancing“ ernst genommen, und ihre Freizeit- und Beziehungsverhalten drastisch eingeschränkt. Das JUZ als sozialer Raum musste auf ein Minimalangebot reduziert werden.

Der Rücksichtnahme und dem Verständnis der Jugendlichen ist es zu verdanken, dass wir das Jugendzentrum entsprechend den gesetzlichen Vorgaben in einem sicheren Rahmen in Richtung eines Unterstützungsangebots mit

Fokus auf Beratungen, pädagogischen Gesprächen und Informationsarbeit adaptieren konnten. Die über die Jahre gewachsenen Beziehungen gerade in diesen für Jugendliche besonders herausfordernden und verunsichernden Zeiten zu erhalten, war daher unser Hauptanliegen.

Das „alte JUZ“, ist durch seine Konzeption und Kombination von Angeboten und spezifischen Bedingungen, eine Einrichtung, die sehr flexibel und individuell auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Jugendlichen eingehen kann. Den direkten menschlichen Kontakt und die gemeinsame, lustige und unbeschwerte Zeit, vermissen wir jedoch sehr.

Wir wünschen uns für die Jugendlichen, dass es ihnen bald wieder möglich ist, sich ihre Räume erneut anzueignen und das JUZ wieder zu dem zu machen, was es ausmacht.

UNSER TEAM ↘

Im Jugendzentrum arbeitet ein multiprofessionelles Team, 2020 bestehend aus:

Mag. (FH) Paul Otti – Sozialarbeiter

Philine Ritter, BA – Literaturwissenschaftlerin, Sozialarbeiterin in Ausbildung

Mag. Martin Kogler – Biologe

Pia Brodtrager, MA – Theraterpädagogin, Sozialpädagogin in Ausbildung

Barbara Bugnar, MA – Politikwissenschaftlerin, Sozialarbeiterin in Ausbildung

Jessica Fritsch, BA – Sozialarbeiterin in Ausbildung



UNSERE ARBEITSPRINZIPIEN ↙

Um den an uns gestellten Auftrag erfüllen zu können, sowie aus Gründen der Qualitätssicherung, sind während der Öffnungszeiten mindestens zwei Mitarbeiter*innen anwesend.

Unsere primäre Aufgabe besteht in der Begleitung und Unterstützung Jugendlicher in ihrer Entwicklung zu selbstbestimmten jungen Erwachsenen. Wir unterstützen sie dabei, positive soziale Beziehungen zu leben, ihre Autonomie zu erweitern und die ihnen begegnenden Chancen und Gefahren wahrzunehmen und darauf zu reagieren. Unsere Handlungsprinzipien basieren auf der Identifikation mit humanistischen Werten, der Berücksichtigung von Lebens- und Entwicklungsphasen, sowie dem Wahrnehmen und Anerkennen der unterschiedlichen lebensweltlichen und Sozialisationserfahrungen unserer Besucher*innen. Durch professionelle Beziehungsgestaltung schaffen wir

Vertrauen und bieten Halt sowie Orientierung. Auf Basis der durch den regelmäßigen Kontakt entstehenden, tragfähigen Beziehungen haben Jugendliche die Möglichkeit, mit ihren Anliegen und Wünschen an uns Mitarbeiter*innen heranzutreten. Dadurch können sie sich verlässliche Informationen und Unterstützung holen, um ihre Handlungskompetenzen zu erweitern.

Häufig sind wir die erste Anlaufstelle bei Fragen zu jugendrelevanten Themen und Problemstellungen. Die Beratungsgespräche sind anonym, vertraulich und kostenlos.

Im niederschweligen Beratungssetting achten wir stets auf Transparenz und Authentizität, um Jugendliche bestmöglich zu unterstützen. Im Bedarfsfall werden Jugendliche an andere, spezialisierte Einrichtungen weitervermittelt.

DIE MITARBEITER*INNEN DES JUGENDZENTRUMS ...

- ... begleiten zu Terminen bei: Ärzt*innen, der Polizei, Behörden,...
- ... bieten Unterstützung bei: Anträgen, Hausaufgaben, Bewerbungsschreiben/Jobsuche, schwierigen Situationen in Schule, Familie oder im Freundeskreis
- ... geben Auskünfte zu: Rechten und Pflichten Kinder und Jugendlicher, Ausbildungen, Sexualität/Verhütung, Drogen/Sucht, anderen jugendrelevanten Themen



Das „JUZ“ – Jugendzentrum IN TULLN

UNSER RAUM- UND FREIZEITANGEBOT

Wir bemühen uns tagtäglich mit großem Einsatz und der Unterstützung vieler Jugendlicher darum, im Jugendzentrum einen für alle Besucher*innen angenehmen Raum zu schaffen. Wichtig ist in diesem Zusammenhang unsere Funktion als Gastgeber*innen, in der wir für einen respektvollen und gerechten Umgang untereinander Verantwortung tragen. Wir streben dabei eine Vorgehensweise an, deren Grundgedanke auf Informationsvermittlung, Unterstützungsangeboten und offener Überzeugungsarbeit beruht.

Im JUZ gibt es Angebote mit partizipativem Charakter, wie z.B. den „Bardienst“ oder verschiedene Aufgaben im Bereich der Instandhaltung und Angebotsplanung, in welche unsere Besucher*innen eingebunden sind und in einem vorgegebenen Rahmen mitgestalten und mitentscheiden können. Die Auswahl der Angebote in der offenen Arbeit (während des „laufenden Betriebs“) orientieren sich an den Bedürfnissen und Interessen sowie Lebenslagen unserer Besucher*innen.

Räumlich teilt sich das Jugendzentrum in 6 Bereiche, die wir in diesem Jahr den Umständen entsprechend stetig

verändert und angepasst haben. Im Folgenden werden die ursprünglichen Aufteilungen und Funktionen beschrieben, zu welchen wir schrittweise zurückkehren werden:

Der große Eingangsbereich ist mit Billardtisch, Video-Beamer, einem „Wuzzler“ und einem „Barbereich“ ausgestattet. Wer lieber Zeit an einem der PCs verbringen, lesen oder Hausaufgaben machen will, kann dies in Ruhe in einem angrenzenden Raum tun. Ein weiterer Bereich bietet eine gemütliche Sofalandschaft und lädt zum Entspannen oder Spielen ein. Unser Hof bietet genug Platz zum angenehmen Verweilen und wird zudem für diverse Aktivitäten wie Tischtennis-, Fußball- oder „Spikeball“-Spielen genutzt. In unseren bunten Küche wird regelmäßig gemeinsam mit Jugendlichen gekocht und gebacken.

Das Büro wird für Einzelgespräche mit Jugendlichen als auch für administrative Tätigkeiten genutzt. Zudem verfügen wir über einen weiteren Raum, welcher ausschließlich Mädchen und jungen Frauen zur Verfügung steht.



DAS JUZ BIETET FOLGENDE, KOSTENLOS ZU NUTZENDE FREIZEITANGEBOTE AN:

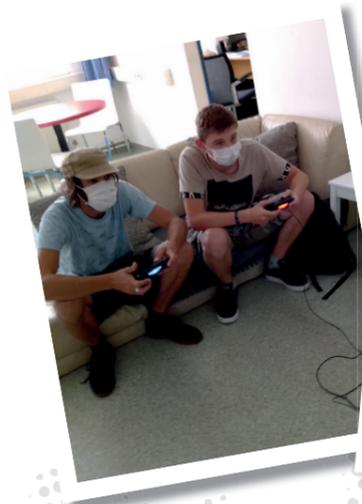
- Billard, Tischfußball und Tischtennis
- Fußball, Federball, Volleyball
- Brett- und Kartenspiele, Spielekonsolen und Dartscheibe
- PCs und Laptops mit Internetzugang
- W-LAN, Beamer und Karaoke
- Kochen
- Musikanlagen, Fernseher
- Gemütliche Sitzcken im Innen- sowie im Außenbereich
- Barbetrieb mit kostenlosen Getränken, Obst und Snacks
- Diverse Workshops und Projekte

PROJEKTE UND „HIGHLIGHTS“

„WESSEN JUZ, EUER JUZ“

Unter diesem Motto hat heuer ein neues Partizipationsprojekt gestartet. Nicht nur trotz, sondern gerade wegen der Corona-Krise, die Jugendlichen die Mit- und Selbstbestimmung in vielen Bereichen erschwert hat war es uns ein Anliegen unsere Besucher*innen noch aktiver in Entscheidungen rund um das Jugendzentrum mit einzubeziehen. Der „JUZ Talk“ konnte zwei Mal vor Ort und einmal online stattfinden.

Es wurden sowohl Themen von den Mitarbeiter*innen eingebracht, als auch Raum für die Jugendlichen gegeben, selbst Themen, Fragen und Veränderungsvorschläge mitzubringen. Ganz konkret brachte der JUZ Talk heuer eine neue Wandfarbe und Fotos, neue Snacks und gemeinsam geplante Veranstaltungen. Wir freuen uns schon auf das kommende Jahr und viele neue Ideen, Inputs und Diskussionen.





WEITERE HIGHLIGHTS DES JAHRES WAREN:

- die JUZ-Talks: ein kontinuierliches Partizipations- und Mitbestimmungsprojekt
- die Neugestaltung des Jugendzentrums (Ausmalen, Ausbesserungsarbeiten, Raumgestaltung, neue Spiele und Sofas, etc.) mit Unterstützung der Jugendlichen
- Das „JUZ is(s)t Gesund“- gemeinsames Kochen, gesunde Obst- und Gemüse-Snacks
- „Outdoor-Oasen“ am Hof – zur Verlagerung des Angebotes unter freien Himmel
- diverse Turniere (Billard, Wuzzeln, FIFA, usw.)
- „Venus-Mädchenraum“, mit ausgewählten Projekten und Mädchenaktionstagen
- Aktionstage mit Spaziergängen, Picknicken, Grillen, Kinoabend, Sportangeboten, uvm.

Aufgrund von Covid-19 mussten viele Programmpunkte abgesagt werden. Wir freuen uns sehr darauf, die verschobenen Feiern, Veranstaltungen, Projekte und Workshops ehe baldigst nachzuholen. Um auf die einschneidenden Veränderungen adäquat zu reagieren wurden unsere Unterstützungs-Angebote stetig weiterentwickelt und ergänzt.:

ERWEITERUNG DER UNTERSTÜTZUNGS-ANGEBOTE DES JUGENDZENTRUMS:

- „Herausreichende Arbeit“: Unterstützungs- und Informationsarbeit im öffentlichen Raum während des „Lockdowns“
- „Digitale Jugendarbeit“: Diverse Social Media-Angebote, um niederschwellig Gespräche, Beratung und kontinuierliche Beziehungsarbeit zu ermöglichen.
- „Online Jugendzentrum“: Digitaler Jugendraum zum Austauschen und positivem Zeitvertreib.
- Angebote zur individuellen Lernunterstützung

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT ↙

Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit, versuchen wir zur Sensibilisierung für die Lebenswelten und Problemlagen von Jugendlichen beizutragen. Durch unsere täglichen Kontakte wissen wir um die Bedürfnisse und Anliegen von Jugendlichen und nehmen eine wichtige Funktion dabei ein, wenn es gilt diese sichtbar zu machen und nach außen zu kommunizieren.

Der diesjährige „Relaunch“ unserer Homepage sowie die Präsenz auf weiteren digitalen Plattformen, sind wichtige Schritte in diesem Prozess.



↙ **Das „JUZ“ – Jugendzentrum**
IN TULLN

ZAHLEN/DATEN:

- Im Jahr 2020 besuchten ca. 2.400 Jugendliche das Jugendzentrum, etwa 18 pro Öffnungstag. Etwas mehr als 35% unserer Besucher*innen waren Mädchen und junge Frauen.
- Es wurden ca. 400 Telefongespräche geführt, sowie mehr als 2000 Kontakte über digitale Kanäle hergestellt.

AUSBLICK 2021 ↙

Dieses Jahr steht ganz im Zeichen der Wiederbegegnung. Wir stellen uns jedoch darauf ein, dass die bisherigen Befunde, wonach Jugendliche im Besonderen und langfristig von dieser Krise betroffen sein werden, stimmen.

Unser Fokus wird darauf liegen, hier in Kooperation mit den anderen Akteur*innen der Tullner Jugendarbeit unterstützend zu wirken und dazu beizutragen, die Folgen für Jugendliche im Rahmen unserer Möglichkeiten ein Stück weit abzufedern. Das Wesen unserer Arbeit im Jugendzen-

trum liegt darin, Jugendlichen einen Raum für Austausch, Entfaltung und die vielfältigen Erfahrungen des soziale Miteinander zu bieten. Sie zu unterstützen und zu begleiten, wo sie dies brauchen. In dem Ausmaß, in welchem soziale Aktivitäten wieder schrittweise möglich werden, können wir diese unsere Stärke sowie unsere Erfahrung einbringen.

Wir freuen uns darauf, die Räume, die sich uns bieten, zu nutzen – ob Draußen, in Kleingruppen oder Online.

KONTAKT ↙

JUZ – JUGENDZENTRUM TULLN

Adresse: Wiener Straße 27
3430 Tulln an der Donau
Telefon: 0664/ 82 93 873 (Leitung), 0664/85 63 043 (Team)
Email: livingroom@gmx.at
HP: www.jugend-tulln.at
Facebook: DainJuz
Instagram: dain_juz

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag: 13:00 - 18:00 Uhr



WWW.JUGEND-TULLN.AT

Jugendzentrum Tulln

Wiener Straße 27
3430 Tulln

Tel: 0664 82 93 873 (Leitung)
0664/85 63 043 (Team)

Öffnungszeiten:

Montag – Donnerstag: 13 -18 Uhr
Freitag: 13-19 Uhr

Jugendberatungsstelle Exit

Franz-Zant-Allee 1
3430 Tulln

Tel: 0664 829 38 75
Mail: exit@jugend-tulln.at

Öffnungszeiten:

Dienstag: 10.00 – 12.00 Uhr & 16.00 – 19.00 Uhr
Mittwoch: 10.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag: 10.00 – 14.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Gemma! Mobile Jugendarbeit im Bezirk Tulln

Franz-Zant-Allee 1
3430 Tulln

Tel: 0664 829 38 76
Mail: gemma@jugend-tulln.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. (FH) Paul Otti,
DSA Aline Hofmann, MA,
Lisa Egretberger, BA

poweredby

TULLN/DONAU

